

Zeitschrift:	Freiburger Geschichtsblätter
Herausgeber:	Deutscher Geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg
Band:	82 (2005)
Artikel:	Zwei deutsche Bearbeitungen des Berichts über den Savoyerkrieg von Hans Greierz
Autor:	Ladner, Pascal
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-391889

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZWEI DEUTSCHE BEARBEITUNGEN DES BERICHTS ÜBER DEN SAVOYERKRIEG VON HANS GREIERZ

PASCAL LADNER

Bekanntlich hat der Savoyer- oder Freiburgerkrieg von 1447/1448 einen entscheidenden Wendepunkt in der Geschichte Freiburgs veranlasst, weil er schliesslich zum Bruch mit der seit 1277 bestehenden habsburgisch-österreichischen Herrschaft geführt hat. Es waren Spannungen zwischen Freiburg und Bern einerseits sowie zwischen

Abkürzungen und abgekürzt zitierte Literatur: – ASHF = Archives de la Société d'histoire du canton de Fribourg, Freiburg, 1845–1978; Bez. = Bezirk; Büchi, *Bruch* = Albert Büchi, *Freiburgs Bruch mit Oesterreich. Sein Uebergang an Savoyen und Anschluss an die Eidgenossenschaft* (= *Collectanea Friburgensia*, 7), Freiburg 1897; Büchi, *Greierz* = Albert Büchi, *Hans Greierz und seine Annalen*, in: FG 10 (1903), S. 1–54; Büchi, *Chroniken* = Albert Büchi, *Die Chroniken und Chronisten von Freiburg im Uechtland*, SD aus: *Jahrbuch für Schweizerische Geschichte* 30 (1905), S.199–326; Büchi, *Handschrift* = Albert Büchi, *Eine wertvolle Handschrift des bischöflichen Archivs in Freiburg*, in: FG 15 (1908), S. 134–139; Castella, *Histoire* = Gaston Castella, *Histoire du canton de Fribourg depuis les origines jusqu'en 1857*, Freiburg 1922; Castella, *Politique* = Gaston Castella, *La politique extérieure de Fribourg depuis ses origines jusqu'à son entrée dans la Confédération (1157–1481)*, in: Fribourg – Freiburg, Freiburg 1957, S. 151–183; Feller I = Richard Feller, *Geschichte Berns I: Von den Anfängen bis 1516* (= Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern, 38/2), Bern 1946; FG = Freiburger Geschichtsblätter, Freiburg 1894ff.; Gem. = Gemeinde; HBLS = *Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz*, 8 Bde., Neuenburg 1921–1934; HS III/2 = *Helvetia Sacra. Die Orden mit der Benediktinerregel. Die Cluniazenser in der Schweiz*, Basel–Frankfurt a. M. 1991; HS III/3 = *Helvetia Sacra. Die Orden mit der Benediktinerregel. Die Zisterzienser und Zisterzienserinnen*, Bern 1982; Meyer, *Correspondance* = Meinrad Meyer, *Correspondance et documents relatifs à la Guerre de Fribourg et de Savoie en 1447 et 1448*, in: ASHF 2 (1858), S. 245–342; QSG = *Quellen zur Schweizer Geschichte* I, Basel 1877; RD = *Recueil diplomatique du Canton de Fribourg*, 8 Bde., Freiburg 1839–1877; Strub, KDM FR I = Marcel Strub, *La ville de Fribourg* I, Basel 1964 (= *Kunstdenkmäler der Schweiz*).

Freiburg und Savoyen anderseits, Spannungen wegen der neutralen Haltung Freiburgs im Alten Zürichkrieg, aber auch infolge des Raubüberfalls auf den Kammerherrn des Gegenpapstes Felix V. (Herzog Amadeus VIII. von Savoyen) durch den österreichischen Truchsess von Diessenhofen, der Anwerbung von Walliser Hilfstruppen durch Freiburg, der Affäre um die Eheversprechen der Luisa Ritsch, der Auseinandersetzung mit Wilhelm von Avenches sowie der Ermordung des Berner Scharfrichters in der Freiburger Unterstadt und nicht zuletzt wegen der Aufforderung Papst Nikolaus' V. an den französischen König Karl VII. zur Übernahme der savoyischen Lande zwecks Ausrottung der Anhänger des Gegenpapstes, die nach zermürbenden Sticheleien am 17. Dezember 1447 zur offiziellen Kriegserklärung Freiburgs an Herzog Ludwig VII. von Savoyen führten¹.

Über den rund ein halbes Jahr dauernden Krieg, der mit dem für Freiburg demütigenden Frieden von Murten vom 16. Juli 1448 endete, ist die Nachwelt recht gut unterrichtet. Dies ist dem Freiburger geschworenen Notar Hans Greierz (etwa 1403–1465) zu verdanken². Neben anderen historischen Notizen hat er Aufzeichnungen zu diesem Krieg angefertigt, in denen ein Grossteil der Ereignisse in annalistischer Form festgehalten ist³.

Diese Aufzeichnungen beginnen mit dem freiburgischen Streifzug nach Villarsel-le-Gibloux und Montagny⁴ und berichten dann hauptsächlich von den feindlichen Vorstößen zum Galgenberg von Freiburg⁵, nach Givisiez⁶, Chambloux⁷, La Schürra⁸, ins Brünisholz⁹,

¹ Zur allgemeinen Übersicht: BÜCHI, *Bruch*, S. 7–21; CASTELLA, *Histoire*, S. 108–110; FELLER I, S. 296–302; CASTELLA, *Politique*, S. 171–176; Walter SCHAFELBERGER, in: Hb. der Schweizergeschichte I, Zürich 1972, S. 302f.; Pascal LADNER, *Politische Geschichte und Verfassungsentwicklung Freiburgs bis zum Ausgang des Mittelalters*, in: Geschichte des Kantons Freiburg I, Freiburg 1981, S. 167–205; Willy SCHULZE, *Freiburgs Krieg gegen Savoyen 1447–1448. Kann sich eine mittelalterliche Stadt überhaupt noch einen Krieg leisten?*, in: FG 79 (2002), S. 7–55; Bernhard STETTLER, *Die Eidgenossenschaft im 15. Jahrhundert*, Zürich 2004, S. 169f.

² Zu seiner Person und zum Werk: BÜCHI, *Greierz*, S. 2–8; BÜCHI, *Chroniken*, S. 214–218; Richard FELLER / Edgar BONJOUR, *Geschichtsschreibung der Schweiz* I, Basel 1979, S. 92f.

³ Zur Ereignisgeschichte vgl. auch BÜCHI, *Bruch*, S. 22–37.

⁴ Kap. 2 (20./21., 23./24. Dez. 1447).

⁵ Kap. 4 (6. Jan. 1448).

nach Hauterive¹⁰, Bertigny¹¹, Agy¹², Marly¹³, ins Galterntal¹⁴, nach Bonnes-Fontaines¹⁵, Torry¹⁶, Villars-les-Joncs¹⁷, vor das Bisembergtor¹⁸, auf den Schönberg¹⁹, nach Tafers²⁰, Cormanon²¹, Pérrolles²², Übewil²³ und Villars-sur-Glâne²⁴, wobei die Freiburger jeweils mehr oder weniger wirksamen Widerstand geleistet haben. – Die Freiburger ihrerseits haben nach Streifzügen ganz zu Beginn der Kriegshandlungen²⁵ zum einen einen erfolgreichen Ausfall in die Herrschaft von Murten nach Münchenwiler, Courgevaux, Courlevon und Salvenach²⁶, zum anderen einen Zug nach Guggisberg und Schwarzenburg gemacht und dabei viele Dörfer zerstört²⁷; auf dem Rückweg ist es bei Neumatt oberhalb der Galtern bei La Schürra zu einem grösseren Gefecht mit bernischen und savoyischen Truppen gekommen, das für Freiburg äusserst verlustreich war²⁸. – Hans Greierz schliesst seinen Bericht nach der Friedensverkündigung²⁹ mit Betrachtungen zum Einfluss der Bauern auf das von ihnen erheblich mitbewirkte Kriegsende³⁰, aber auch zur Bedeutung der bewaffneten Krieger³¹, zu den

⁶ Kap. 5 (4. März 1448), 16 (20. April), 24 (11. Mai), 25 (20. Mai), 30 (8. Juni), 33 (29. Juni), 34 (1. Juli).

⁷ Kap. 5 (4. März 1448), 16 (20. April), 24 (11. Mai), 30 (8. Juni).

⁸ Kap. 6 (10. März 1448), 17 (24. April).

⁹ Kap. 6 (10. März 1448), 19 (4. Mai).

¹⁰ Kap. 7 (März 1448).

¹¹ Kap. 8 (März 1448), 16 (20. April), 29 (31. Mai), 39 (10. Juli).

¹² Kap. 9 (März 1448).

¹³ Kap. 17 (24. April 1448).

¹⁴ Kap. 18 (27. April 1448).

¹⁵ Kap. 20 (4. Mai 1448).

¹⁶ Kap. 30 (8. Juni 1448).

¹⁷ Kap. 31 (11. Juni 1448).

¹⁸ Kap. 31 (11. Juni 1448).

¹⁹ Kap. 32 (12. Juni 1448).

²⁰ Kap. 32 (12. Juni 1448).

²¹ Kap. 36 (2. Juli 1448).

²² Kap. 36 (2. Juli 1448).

²³ Kap. 37 (6. Juli 1448), 38 (7. Juli).

²⁴ Kap. 40 (14. Juli 1448).

²⁵ Siehe bei Anm 4.

²⁶ Kap. 10 (21. März 1448).

²⁷ Kap. 11 (28./29. März 1448).

²⁸ Kap. 12, 13 (29. März 1448).

²⁹ Kap. 43.

³⁰ Kap. 46.

³¹ Kap. 47, 48.

Gefahren, die das Vieh in der Stadt verursachen kann³², sowie zur Versorgung einer Krieg führenden Stadt³³.

Diesen im Allgemeinen als genau geltenden Bericht hat Hans Greierz in lateinischer Sprache abgefasst und in eines seiner Notariatsregister eingetragen, das seit geraumer Zeit verloren ist. Doch hat Prosper Gady den Text in seinen offenbar um 1670/1675 angelegten Sammelband mit Kopien von historischen Schriften aufgenommen, der heute im Bischöflichen Archiv zu Freiburg aufbewahrt wird und der von P. Nicolaus Raedle unter dem Titel *Narratio belli ducis Sabaudiae et Bernensium contra Friburgenses* ediert worden ist³⁴. – Eine wohl etwas jüngere Abschrift findet sich ebenfalls in einem Sammelband der Bibliothèque cantonale et universitaire in Lausanne³⁵. – Neben dem lateinischen Originaltext sind bis jetzt unveröffentlichte deutsche Fassungen überliefert, von denen hier die beiden im Freiburger Staatsarchiv liegenden ediert sind³⁶.

Die unten an erster Stelle gedruckte deutsche Fassung (ich habe ihr die Sigle A gegeben) ist als letzte Lage dem Band I der Rudella-Chronik (StAF, Gesetzgebung und Verschiedenes, cod. 63a) beigeheftet; sie umfasst die Seiten 607–627 auf etwas gegenüber der übrigen Handschrift kleineren Blättern (31,5 × 21,5 cm) und ist von einer mir bis anhin nicht bekannten Hand des 16. Jahrhunderts – also nicht von der Hand Rudellas – geschrieben. Vermutlich ist diese Lage, die inhaltlich nicht zum Rest der Handschrift gehört, erst in der Mitte des 19. Jahrhunderts dem Band beigefügt worden, als dieser selbst zusammenge-

³² Kap. 49

³³ Kap. 50.

³⁴ Siehe BÜCHI, *Handschrift*, S. 135, Nr. 5. – Ed. Nicolaus RAEDLE, in: QSG 1, S. 300–318; eine ältere Edition von MEYER, *Correspondance*, S. 299–313, Nr. 29.

³⁵ BCU Lausanne Msc. F 35; siehe Eduard VON MURALT, *Eine Chronik von Altenryf und Freiburg*, in: Anzeiger für schweizerische Geschichte NF 3 (1878–1881), S. 222–225, bes. S. 225; diese Hs. ist weder von Meyer noch von Raedle benutzt worden.

³⁶ Weitere deutsche Übersetzungen oder Bearbeitungen sind nach BÜCHI, *Greierz*, S. 9 und BÜCHI, *Freiburger Aufzeichnungen über die Jahre 1435–52*, in: FG 8 (1901), S. 8f. überliefert in der sog. Chronik Montenach (Freiburg, Bibl. économique, D 412, S. 181–190), in der Fruyo-Chronik, S. 333–358, damals im Besitz von Max von Diesbach, und in deren Abschrift, damals im Besitz von Franz Steffens. – Nach Abschluss der Redaktion des vorliegenden Beitrags hat sich eine weitere deutsche Bearbeitung in der im Jahre 2004 vom StA Freiburg angekauften Sammelhs. (Chroniken 120, S. 629–661) gefunden.

stellt worden ist. Aus dieser späten Zeit stammt auch der S. 607 marginal angebrachte Titel: *Journal de la Guerre de fribourg avec le Duc de Savoy et la Ville de Berne en 1448*³⁷.

Die zweite hier veröffentlichte Fassung (mit der Sigle B bezeichnet) findet sich auf f. 64v–71v der so genannten Techtermannschen Handschrift (StAF, Gesetzgebung und Verschiedenes, cod. 45a), einer stattlichen Sammelhandschrift (41 × 29 cm) mit Übersetzungen von für Freiburg wichtigen Urkunden und andern historischen Dokumenten, die vom hochgebildeten Staatsmann Wilhelm Techtermann (1551–1618)³⁸ zusammengestellt und geschrieben worden ist. Die Einleitung zur Narratio lautet: (64v) *Bericht etlicher sachen, die sich in obangezognem zwischenn dem hertzogen von Savoy unnd denen von Bern an einem, unnd der statt Fryburg am andern theil geschräbtem unnd geübtem krieg unnd vyendschafft zugetragen, wie die in herren Johan Gruyere Notariatprotocoll unnd Register der Contracte in latnischer sprach uffzeichnet befunden worden, an dem 43 blat desselbigen protocols anvahende von wort zu wort vertütschet unnd also verlautend, zur gedächtnis hiehar gesetzt*³⁹.

Bevor die beiden deutschen Fassungen kurz charakterisiert werden, muss in Bezug auf den lateinischen Text zunächst auf die unsichere Zuverlässigkeit der Editionen von Meinrad Meyer und Nicolas Raedle bzw. schon der von Prosper Gady gemachten Abschrift, auf der die beiden Veröffentlichungen beruhen, hingewiesen werden. Die

³⁷ Zu dieser Hs. siehe künftig Silvia ZEHNDER-JÖRG, *Die Grosse Freiburger Chronik des Franz Rudella*, Kap. Kodikologische Beschreibung des Rudella Handschriftencorpus. – Bei BÜCHI, Greierz, S. 9 auch als sog. Chronique Féguely des StA Freiburg bezeichnet.

³⁸ Zu Wilhelm Techtermann siehe HBLS 6, S. 646, Nr. 11. – Zur Hs. siehe ebendort f. 1r:

Allerhand Richtungen, verträg unnd verkomnusse zu wissen einer statt Fryburg unnd andern standen mitsamt mitgeloffnen veranlassungen und ervolgten anstenden, quittungen unnd versprechnussen, wie die der zytt nach uff einandern gevölg. Ist doch allein die erste abschrift unnd translation mitler wylen in bessere ordnung ze stellen. / Manu propria Dni Wilhelmi Techterman, Archigramathei, postmodum praefecti Gruieriae et Senatoris Friburgi.

³⁹ Marginal von anderer Hd.:

E latino, sine dubio, den ich mich wol erinnere, das ich disers in latyn glässen hab, sonderlich disers, do die findt by Chamblo 2 holtztrager erschlugend, das der autor sagt: Et sic ostenderunt magnam audaciam.

beiden Ausgaben können keineswegs als kritische Editionen bezeichnet werden⁴⁰, und die Gady-Kopie scheint auch nicht fehlerlos zu sein⁴¹.

Was die beiden hier publizierten deutschen Fassungen betrifft, kann vorweg festgestellt werden, dass sie einige gemeinsame Varianten gegenüber dem lateinischen Text aufweisen: In Kap. 2 wird der freiburgische Ausfall gegen Villarsel-le-Gibloux zum Freitag 23. Dezember verzeichnet und dessen Beginn zu nächtlicher Stunde angesetzt. – Oder es wird ausdrücklich der Tod von zwei verwundeten Kämpfern verzeichnet (Anton Carmentran Kap. 6, Johann Asno Kap. 20). – Bei dem Gefecht am 24. Mai 1448 bei Bertigny wird zusätzlich vermerkt, dass die Freiburger auch viele Pferde der Feinde erlegt oder verwundet haben (Kap. 27). – In den Kapiteln 12 und 34 wird die in der lateinischen Fassung mit *cognatus meus* bzw. mit *compater meus* umschriebene verwandtschaftliche bzw. familiäre Bindung des Henslinus Cudrefin und des Peter Stalder zum Chronisten nicht erwähnt. – Im Kap. 30 schliesslich werden zusätzliche Ortsbezeichnungen angeführt, und in den Kapiteln 33 sowie 39 sind die Datumsangaben verkürzt worden.

Ein Vergleich der beiden deutschen Fassungen ergibt grundsätzlich, dass es sich in beiden Fällen keineswegs um reine Übersetzungen einer Vorlage von Gadys Abschrift handelt, denn beide hier vorgelegten Fassungen enthalten deutliche Abweichungen gegenüber dem lateinischen Text. Wenn die von Techtermann übernommene Fassung im Grossen und Ganzen der lateinischen Vorlage entspricht und sich von ihr hauptsächlich durch einige eher unerhebliche Auslassungen⁴² und Zusätze zur Verdeutlichung des Berichts⁴³ unterscheidet, so weist

⁴⁰ Raedle bezeichnet z. B. nicht die Stellen, die er mit Hilfe der deutschen Übersetzung (Techtermann-Hs.) verbessert hat: «Glücklicherweise ist die deutsche Übersetzung besser und vollständiger, und mit dieser ist es mir möglich geworden, den richtigen lateinischen Text des Johann Gruyere wieder herzustellen» (Ed. S. 303). – Ich habe in der unten abgedruckten Edition Raedles nur die Druckfehler ausgebessert und die Interpunktions dem modernen Gebrauch massvoll angepasst.

⁴¹ Ich konnte die Hss. im Bischoflichen Archiv Freiburg und in der BCU Lausanne noch nicht konsultieren.

⁴² In den Kapiteln 4, 7, 9, 11, 13, 17, 18, 19, 21, 22, 30, 32, 38, und 45.

⁴³ In den Kapiteln 3, 7, 12, 15, 20, 21, 24, 26, 30, 31, 32, 33, 35, 41, 42, 44, 45, 49, 50.

dagegen die mit der Sigle A bezeichnete Fassung beträchtliche Änderungen auf, insbesondere was die vielen Zusätze⁴⁴ oder auch die Kapitelanordnung am Schluss des Werkes betrifft. Noch ausgeprägter als die an erster Stelle genannte Fassung ist die letztere mit «Bearbeitung» zu qualifizieren.

Zur Edition ist Folgendes zu bemerken: Es handelt sich um eine buchstabengetreue Transkription, wobei die Interpunktionsregeln dem modernen Gebrauch angepasst sind. Kapitelchen bzw. die darin vorkommenden Absätze stimmen im Prinzip mit der handschriftlichen Überlieferung überein; die Kapitelnummerierung dagegen ist vom Editor beigelegt worden. Zufügungen des Editors bzw. wegzulassende Buchstaben oder Wörter sind in spitze <> bzw. in eckige [] Klammern gesetzt. – Zusätze und inhaltliche Änderungen gegenüber dem lateinischen Text sind in den beiden deutschsprachigen Fassungen (nicht jedoch in den Apparaten) mit Kursivschrift, Auslassungen aber mit Asteriskus * gekennzeichnet. – Um eine Beurteilung der Leistung der Bearbeiter zu ermöglichen, ist der lateinische Text aus der Edition von Raedle⁴⁵ mitabgedruckt.

⁴⁴ Ersatzung von inhaltlich wahrscheinlich eher schwer verständlichen Stellen: Kap. 1, 7; ausführlichere Darstellung mit z. T. inhaltlichen Ergänzungen, vor allem in den Kapiteln 2, 4, 5, 8, 9, 11, 12 (u. a. mit Ermahnung), 13, 14, 15, 16, 17, 21, 22, 27, 28, 30, 32, 34, 37, 42.

⁴⁵ Siehe dazu Anm. 40.

*Lateinischer Text nach der Edition von Nicolaus Raedle in:
QSG 1, S. 300–318*

[1] Ne ea, quorum in praesenti habemus notitiam, per processum temporis labi contingat e memoria, consueverunt antiqui prudentes res gestas, prout gestae sunt, scripturae testimonio commendare, ne propter difficultatem comprobacionum contingat alium a iure cadere et vero rei suae dominio defraudari.

Freiburg, StA, Législation et variétés 63a: Rudella-Hs. (Sigle A)

[1] (S. 607) Damit, das die ding, deren man frische gedechnuss treyt, mit verschynung unnd fürgang des zyts nit vergessen wendend, haben die menschen in täglichen allten bruch geheppt, alle acta unnd handlungenn in geschrifft zü fassenn, *diewyll dan vergangner zytt ein lobliche statt Fryburg inn grossenn gferlickheyttenn, beschwernüssen, landtkriegen unnd empörungen gewesen, die woll würdig sindt, der nüwen wellt unnd einer statt Fryburg liebabern inzubildenn. Dardurch sy sich unnd gedachte statt bernach dester bass zü halltenn unnd zü regierenn wüssen, och vor schadenn unnd unfall, dan uss denn verlüffnenn geschichtenn die künfftigenn mögen vorgesaggt unnd abgenommen werden, zü verhütten.*

Freiburg StA, Législation et variétés 45a: Techtermann-Hs. (Sigle B)

[1] (64v) Damit die ding, die unns ietziger gegenwärtiger zytten khundbar unnd bewüsst sinnd, der menschen gedechnus by fürlouffenden wylen unnd zytten nit empfallind, habend die wysen alten in löblichem bruch gehapt, dieselbigen in aller der gstalt, wie sy ergangen, schrifftlicher gezeücknus zu bevelhen, damit die schwärlichkeit der bewysung nit ursach gebe, das iemand synes rechtens entsetzt unnd der eigenthumlichen besitzers beroupt werde.

[2] Ea propter est sciendum et firmiter tenendum pro memoria, quod Friburgenses non cum omnimoda potestate, sed solummodo aliqui ex ipsis Friburgensibus iverunt apud Villarzel¹ die mercurii ante festum nativitatis domini nostri Iesu Christi² in anno 1447. Et die jovis sequenti mane, erat autem festum s. Thomae³, expugnaverunt castrum et existentia in eodem totaliter, quod ipsum intraverunt et magnam quantitatem bladi et plura bona mobilia ibidem depraedaverunt et ceperunt et ad Friburgum conduxerunt; etiam plures homines et specialiter castellanum ipsius castri captivos secum adduxerunt, et ipsum castrum ad ignis incendium totaliter posuerunt.

[2] So sy aller menglichen zü wüssen und khundt gethan, das, *alls hochgemellte statt Fryburg mit und durch den herzogenn von Saffoy⁴, ouch die von Bernn, so sin anhenger, hellffer unnd züreysser in disem krieg gewesen, schwerlich und mit einer grosser macht belagrett worden sindt*, erstlich und im anfang des kriegs die Fryburger nit mit gantzem irem gwallt, sonders allein mit einer kleinen anzall redlicher knechten uss der statt Fryburg gebrochen, *in der nacht unnd gegenn dem schloss, genant Wyllerse¹, ylens gezogen und dasselbig am morgen frü * überwundenn, gewunnen unnd verbrent, die, so im schloss gsin, sindt gfangenn genommen und mit ihnen in die statt Fryburg gefürt, sonderlich den vogtt desselbigenn, so ir houptman was. Sy habenn ouch ein grossen huffenn korns und damit vill haben <und> gütt daselbs überkommen und mit inen heym gebracht. Ist dieses geschechenn uff frytag unnd sampstag vor wienachtenn⁵ gezallt thusent vierhundert vierzig und siben iar.*

[2] Darumb ist zu wüssen unnd zur gedächtnuss styff zu mercken, das die von Fryburg nit mit gantzem gwalt, sunders etliche von Fryburg uff frytag vor unsers herren Iesu Christi geburt unnd wienachttag⁶, alls man von desselbigen gepurt zalt tusent vierhundert sibenunndvierzig jar, *by nächtlicher wyl* gan Villarsel^a ¹ gezogen, unnd morndes früh (was sant Thomastag³) haben sy das schloss unnd was darinn was erobert, also das sy in das schloss hinyn kkommen unnd ein treffenlichs vorrath von khorn unnd vil varender hab dasselbs geroubet unnd genommen unnd gan Fryburg gefürt, glychsvals auch vil menner unnd besunderlich den castlan (65r) daselbs gefangen unnd gan Fryburg gebracht, demnach das schloss mit füwresbrand verderbt.

[2] ^a am Rand Villarsel

[2] ¹ Villarsel-le-Gibloux (Bez. Saane). ² Mittwoch, 20. Dez. 1447.
³ Donnerstag, 21. Dez. 1447. ⁴ Hz. Ludwig I. von Savoyen. ⁵ 22. und 23. Dez. 1447 ⁶ 23. Dez. 1447.

[3] Die vero sabbathi sequenti¹ de nocte iverunt circa mille et sexcenti homines apud Montagniacum², et die dominico sequenti, vigilia nativitatis domini nostri Iesu Christi, de mane expugnaverunt villam et eorum subjectioni posuerunt et ad ignis incendium, salvo castro, quod non fuit captum. Ibidem occiderunt plures et multa bona et bladum ceperunt et plures captivos et specialiter vexilliferum de Montagniaco, nominatum Roletum Chauzi³, et ipsos Friburgum conduxerunt.

[3] (S. 608) Desselbigen samps-tags¹ sindt abermal uss der statt Fryburg by nachts gebrochenn ungevarlich by *fünffzehenhundert* man und gan Montennach² kommen, * haben die statt gestürmpt und gewunnenn und mit brunst zü grundt gericht und inen underhä-nig gemacht, ussgenommen das schloss, wellichs unuberwunden belibenn ist, in wellichem vill der vienden sindt umbkummen unnd durch die von Fryburg gefangen, ouch vill korns, hab und güt davon mit inen heym gefürt. Under den gfangnen ist gewesenn der venner zü Montennach, genant Rolet Chausse³, wellichen sy mit inen in die statt gefürt habenn.

[3] Volgenden sampstags¹ aber sinnd by tusent unnd sechshundert mannen by nacht *unnd by nebel* gan Montenach^a² zogen, unnd volgendet suntags, was der wyenacht-abend, haben sy die statt Montenach in aller frühe erobert, in ir gehorsame gebracht unnd alles in feüwersflammen gericht, usgenommen das schloss, das ist nit erobert worden. Daselbs haben sy vil volcks erschlagen, vil gefangen, auch vil gütter unnd khorn zu iren handen gebracht, besunderlich aber den venner von Montenach, Rolet Chausse³ genant, gefangen unnd alles gan Fryburg abgeführt.

[3] ^a am Rand Montenach

[3] ¹ 23. Dez. 1447. ² Montagny (Bez. Broye). ³ Zur Gefangennahme von Rolet Chauzy siehe Stefan JÄGGI, *Die Herrschaft Montagny*, in: FG 66 (1989), S. 156f.

[4] Die vero epiphaniae domini nostri Iesu Christi¹ venerunt Sabaudienses et Bernenses, etiam illi de Biello, nostri – ut apparuit – confoederati, circa decem millia hominum, ante Friburgum versus Rapam Furcarum² et ibi circa retro rapam.

Tunc Friburgenses exiverunt contra ipsos et cuperunt captivum quemdam capitaneum, videlicet Petrum de Vergie, dominum de Montrichier³, et erat capitaneus Rotundi-Montis⁴. Et plures interfecerunt et ad mortem posuerunt ultra quadraginta homines. Et tunc cum magna verecundia recesserunt, furcas truncaverunt et plura villagia combusserunt.

[4] Uff der heyligen dry küngen tag¹ des 1448 jars sindt die Saffoyer sampt der Berneren, och denen vonn Biell, so mit unns, den Fryburgern, in püntnuss warenn und uns sollten gehollffen habenn, och byständig sin, zechentusent starck, *alls die unsren in der statt das gewonlich spill zü höreñ gott und den heyligen dryen küngen hiellten*⁵, uff dem Gallgenberg² vor der statt ankummen, wellichs alls die unsren vernummen, sindt sy inen mit irer macht entgegenn gangenn *und mit inen dermassenn gevochten und gestritten*, das der vyenden vill umbcummen und der gantz züg in die flucht geschlagenn, und ist ir hauptman, genant Pierre de Vergie, her zü Montrichie³, der ein zugegebner hauptman was in der herschafft Romont, gefangen in die statt *samt viertzig andern kriegsknechtenn*

[4] An dem tag der erschynung unnsers herren Iesu Christi¹ sind die Savoyer unnd Berner mitsampt denen von Biel^a, unsern guten eidgnossen, wie man wol gesehen hatt, by zehenthalsent starck für Fryburg an den Galgenberg² unnd darhinder herumb gezogen. Denen sind die Fryburger entgegen zogen unnd haben ein hauptman mit namen Petern von Vergie, herren zu Montrichier³, der hauptman zu Remont⁴ was, gefangen unnd sunsten über viertzig man erlegt. So ist der vyend mit grossen schanden abgezogen *.

[4] ^a am Rand Nota die truw der Bieleres

[4] ¹ 6. Jan. 1448. ² Galgenabhang, Galgenhügel (Guintzet, siehe STRUB, KDM FR I, S. 28). ³ Zur Gefangennahme von Johann (!) von Vergye, Herr zu Montricher (VD, Gem. Cossonay) siehe BÜCHI, *Bruch*, S. 26. ⁴ Romont (Bez. Glâne). ⁵ Zum Dreikönigsspiel vgl. Peter WAGNER, *Das Dreikönigsspiel zu Freiburg i. d. Schweiz*, in: FG 10 (1903), S. 77–101; Norbert KING, *Der deutsche Schulmeister J. F. Lutenschlager als Theaterautor und sein Anteil am Freiburger Dreikönigsspiel*, in: FG 65 (1987/88), S. 121–140. ⁶ Sonntag Letare 1448: 3. März.

[5] Item venerunt die lunae post ‘Laetare’¹ versus crucem de Juvisie² et versus campos de Chamblot³ circa horam nonam, et post inde recesserunt. Et Friburgenses interfecerunt duos equos eorumdem inimicorum, et quam plurimos interfecerunt, quod fuit quarta martii.

gebracht. Allso sindt die vyenden durch gottes krafft mit grosser schandt abzogen und vertriben worden, wiewoll sy vill dörffer verbrengt, beroubet unnd zerstört, denn gallgen och niderworffen haben, und sindt rüwig gsin biss uff mitvasten⁶ nachvolgig.

[5] (S. 609) Uff mentag nach dem sonntag ‘Letare’, der do was der vierdt tag mertzens *desselbigen jars*, sindt aber die *Saffoyer* wider kummen unnd ir läger by Ziffizachenn² und Zamblou³ umb die näne vor mittag angeschlagenn, *wider wellich von stundt an sindt die unsren gegangen und sy sollicher gestallt angegriffen*, das die vyendt wychen und zwey *kürisross* sampt andren *hab*, lütt unnd gutt dahindenn lassen und mit grossem schadenn abziechenn müssenn.

[5] Mentags nach dem suntag ‘Letare’, was der vierte tag mertzen, sind sy zu dem crütz von Ziffenzachen² unnd dem veld von Chambloz³ umb nün uhren zugerückt, aber bald wider dannen, unnd habend inen die von Fryburg zwey pferd umbgebracht unnd der vinden vil verwundt.

[5],¹ 4. März 1448. ² Givisiez (Bez. Saane). ³ Chambloux (Gem. Granges-Paccot), ausserhalb des Weihertors (Porte des Etangs), siehe STRUB, KDM FR I, S. 46.

[6] Item fuerunt Bernenses circa quinque millia ante Friburgum versus La Schürra¹ in angulo nemoris dicti Brünisholz² cum quator vexillis die dominica de 'Judica me', quae fuit decima martii, et fuerunt plures ex ipsis tam interfecti quam vulnerati, licet de nostris fuerunt interfecti, videlicet quidam illorum de Nüwenhus, et Antonius Carmentran, qui fuit crastina die sepulturae traditus. Et tunc usserunt plura villagia, quae erant extra portam de Burgillon.

[6] Unnd warend dozemall die Berner v tusent starck by der Schür¹ hinder dem wald, genant Brüniss-holtzwaldt², mit vier fendlinnen, wellich uff dem sonstag, genant 'Judica', was der x tag mertzens, geschlagenn, vill umbkommen und gewundt wurdenn, *unnd kamen die unsren von gottes gnaden vonn obgemellten schlachtenn unverletzt und one verlurst irer lüttenn wider beym, ussgenomen ettlich, so liechtlich verwundt warenn, und zwen, deren einer, genant von Nüwhuss, da erschlagen und der ander, Anthoni Carmentrant geheyssen, dermassenn verwundt <was>, das er morndisch verschiedt und begraben wardt.* Doch so haben die Berner vill dörffer verbrendt unnd zerstördt, so uss Bysenbergthor³ warenn.

[6] Wyttter sinnd die von Bern by fünfftusent starck für Fryburg gegen der Schüren¹ in den ecken des waldes, genant Brünisholltz², mit vier venlinen dahär gezogen, geschach an dem suntag 'Iudica', was der zehend tag mertzen. Sind der vyenden vil erschlagen unnd verwunt worden, wiewol der unsren zwen umbkhamend, namlich einer vom^a Nüwenhus^b unnd Anthoni Carmintran, *der starb glych morndes unnd* ward zur erden bestattet. Domaln haben sy vil dörffer, die vorm Büglenthor uss ligend, verbrent.

[6] ^a folgt gestrichen hus ^b am Rand

[6] ¹ La Schürra (Gem. Pierrafortscha). ² Brünisholz (Gem. St. Ursen).
³ Büglentor (Porte de Bourguillon).

[7] Item post venerunt ex ipsis inimicis nostris certi Ganimedes¹ apud claustrum Altaeripae² circa duodecim vel quindecim, qui truncaverunt capita imaginum, ferentes serta plumarum pavonum. Sic quatuor socii de nostris ipsis infugaverunt taliter, quod duos interfecerunt, tres captivos adduxerunt et alios infugaverunt.

[7] Glych angendts darnach gien-genn ir zwölff * *uff liechten ros-senn der vienden* und *Saffoyer-en* in das kloster von Altenryff² und hüwendt den bilderenn, *so in der kilchen warendt* und ettlich kräntz von pfauwenfedern uff hattenn, ir houpter ab. Dohin kamenn vier tapffer unserer gesellenn, die die Saffoyer veryagten, zwen erschlug-genn und dry mit inen gefangen fürtenn.

[7] Uff dasselbig sind etliche, ^aongevarlich 12^a *, Ganymedes von der vyenden huffen zu dem kloster Alltenryff khommen, da sy etlichen bildern, die ira (?)^b kräntz^c von pfauwenfedern uff den höuptern hattend, die höupter abgeschlagen *unnd abgehauen*. Darzu khamend vier (65v) der unnsern, die erschlu-gend^d der vienden zwen, ^ezwen brachtend sy gefangen unnde die übrigen flüchtigetend sy.

[7] ^{a-a} am Rand ^b am Rand ^c über
einem gestrichenen unlesbaren Wort
^d folgt gestrichen zwen ^{e-e} am Rand

[7] ¹ Sind damit junge schöne Männer gemeint oder ist der Name Ganymedes auf die Pferde übertragen, die laut HOMER, *Ilias* 5, 265 Zeus dem Vater des Ganymedes für die Entführung von dessen Sohn geschenkt hat?
² Zisterzienserabtei Hauterive (Gem. Posieux); die Pfauenfedern sind wie das rote Kreuz österreichische Abzeichen, siehe Büchi, *Bruch*, S. 4, 9; zur Frage der Vogtei von Hauterive siehe Jean-Pierre RENARD, in: HS III/3/1, S. 185.

[8] Item deinde in eodem mense martii venerunt ipsi inimici versus Bretignie¹, et nostraes gentes iverunt ipsis obviam. Et fuerunt ibidem interficti duo nobiles ex ipsis inimicis, videlicet Aymo de Gallera et quidam alter, qui fuerunt sepulturae traditi versus et prope pratum hospitalis beatae Mariae virginis², ubi archerii cum arcubus se exercerent. Quae duo cadaveria postmodum fuerunt per certos de Montagniacos³, supplice requisitione per ipsos dominis nostris de Friburgo facta, ab eorum sepulturis extracta et alibi deposita.

[8] (S. 610) *In der wuchen vor dem Balmtag* desselbigen monats mertzen⁴ ist abermalen *ein gestreyff unnd huff* der vyendenn gegenn Brittenachenn *vor Wyerthor*¹ khummen, *doch von stundt an von den unsern gwalltigklich wider hinder sich geschlagenn* unnd zwen edell unnd achtbar personen *under andern gemeinen knechtern* zu todt geschlagenn unnd by des spitals grossenn mattenn² * vergrabet, wellichem lichnam nacher durch die von Montennachenn³ erbettenn sindt wordenn und uss iren grebern anderswohin, *namlich gan Montennach*, gefürt.

[8] Darnach in demselbigen monadt mertzen sind die vyend uff Brittenach¹ zugezogen, die unnsern inen entgegen, brachtend zwen edelmann umb, die wurdend by unnsrer Lieben Frauwen spittalmatten², da die bogenschützen^a *iren spacerplatz hand*, begraben. Darnach sind beide cörper durch zwen von Montenach³, von mynen gnädigen herren erbätten, usgegrabt unnd anderswahin gefürt worden.

[8] ^a folgt gestrichen schiesplatz hand

[8] ¹ Bertigny (Gem. Villars-sur-Glâne) vor dem Weihertor (Porte des Etangs). ² Liebfrauenspital (Hôpital de Notre Dame) am heutigen Ulmenplatz (Place des Ormeaux); zum «Spazierplatz» siehe STRUB, KDM FR I, S. 115. ³ siehe Kap. 3,2. ⁴ Woche vom 10.–16. März 1448.

[9] Item in eodem mense martii venerunt ipsi inimici nostri versus Agie¹, et nostrae gentes illis obviaverunt, et insimul taliter praelati sunt, quod ex ipsis plures fuerunt interficti, et circa viginti quinque equi fuerunt per nostras gentes tam interficti quam graviter usque ad mortem vulnerati; tamen duos de nostris, videlicet Petrum Knabis et quemdam alium antiquum, dum sua animalia pascebant, nequiter occiderunt, et Nicodum Loriod apud Aventicam² captivum duxerunt.

[9] In demselbigen monat mertzens sindt abermal die vyenden *mit gantzer macht* gegen Agy¹ unnd Thory³ vor Murthenthor ankummen, mit wellichen durch die unsern angends und so bald sy dahin kamen in söllicher maass gestritten worden, *das sy die flucht zu nemmen gezwungen*, und wurdenn uff ir sytt xxv gütter kürisrosen nider geschlagenn und biss zu dem todt verwundt. Ich lass jederman gedencken, wievyll der lütten daselbs umbkummen syen. Uff unnser sytt sindt durch die vyendenn * erschlagen wordenn *unnd gefangenn*, namlich Petter Knabis unnd ein ander, der sin veech uff dem veldt weydende hüetett, unnd Nicod Lorio, denn sy gan Wiblispurg² gefangen gefürt habenn. *Ich lass einen gedencken, wie eerlich unnd tapfferlich sy mit sollichenn armen lüttenn gehandlott hanndt.*

[9] In demselbigen monat mertzen sind die veind gan Aguy¹ khommen, die unsern aber inen entgegen zogen. Da ist dermassen gefochten worden, das der feinden vil erschlagen unnd by fünffunndzwentzig pferden theils * verwunt, theils umbkhommen. Die veind aber hand zwen der unnsern mit namen Petern Knabis unnd einen andern alten, die ir veech weideten, schandtlich umb das leben gebracht unnd Nico Loriod gefangen gan Wyblispurg² gefürt.

[9]^{1,1} Agy (Gem. Granges-Paccot). ² Avenches (VD). ³ Torry (Gem. Granges-Paccot).

[10] Item die jovis ante festem paschae, quae fuit vigesima prima martii, exiverunt villam certi boni socii et viri audaces de societate, quae dicitur das Fryvenli, et alii socii secum, et intraverunt dominium de Murato¹, et ibidem combusserunt Villars-les-Moines², Curgivol³, Corlevon⁴ et Salvagnie⁵ ibidemque interfecerunt undecim homines aut ultra, quatuordecim homines captivos adduxerunt et circa centum et viginti grossa animalia secum adduxerunt. Et sic illi de Mureto non multum lucrabantur in die festo.

[10] (S. 611) Uff donstag vor ostern, was der xx1 tag mertzenns, sindt ettlich *fryer* knechtenn, so unnder dem fryenn fendlin gsin sindt, * uss der statt gezogenn und in die Murtner herschafft gegangenn, daselbs dise dörffer verbrendt, namlich Münchenwyler², Churwollff³, Savanye⁵ unnd Churlevon⁴, und haben daselbs ir xi * der vyendenn erschlagen unnd xiii mit inen gefangen bracht mit sampt hundertunndzwentzig houpt vechs. *

[10] Donstags vor ostern, was der einunndzwentzigst tag mertzen, brachend etliche fräche gesellen des fryvenlins mit etlichen andern zu der statt hinus in die herrschafft Murtten unnd verbrantend Münchenwyler², Curwolff³, Curlofun⁴ unnd Salvenach⁵, erschlugend einliff man unnd darob unnd fürtend zwölff gevangen in die statt unnd ungevarlich hundertunndzwentzig houpt grosses veechs, dermassen das die Murttner an dem fyrtag^a nit vil werdend gewunnen haben.

[10] ^a am Rand oder kilbi

[10] ¹ Herrschaft Murten. ² Münchenwiler (Villars-les-Moines, BE, Bez. Laupen); zur Verwüstung des Priorats siehe Kathrin UTZ TREMP, in: HS III/2, S. 369f. ³ Courgevaux (Bez. See). ⁴ Courlevon (Bez. See). ⁵ Salvenach (Salvagny, Bez. See).

[11] Item vigesima octava die praedicti mensis martii, anno ut supra, exiverunt Friburgenses, circa mille et sexcenti homines, de nocte post Ave Maria¹ et iverunt apud Guggisberg² et Schwartzenburg³, et in solis ortu subsequentis diei veneris usserunt ipsa duo villagia Guggisberg et Schwartzenburg et omnia alia villagia dominiorum de Montcuchin² et de Nigro Castro³, quae fuerunt in numero circa quinquaginta villagia et ultra. – Nam homines ipsorum dominiorum spectabant tam ad Friburgenses quam ad Bernenses, licet iidem probi (ut apparuit) homines dominos suos de Friburgo denegaverunt et ad voluntatem Bernensium totaliter se posuerunt et contra nos suo posse fuerunt tamquam pessimi proditores et perjuri. Igitur merito iidem Friburgenses vindictam contra proditores praedictos sumpserunt plurimosque ipsorum proditorum et perjurorum ibidem neci dederunt.

[11] Item wurden aber uff dem xxviii mertzens aber uss der statt Fryburg geschickt ungevarlich by xv^c man in das Guggisberg² unnd Schwartzenburg³, nachts nach dem Ave Maria¹ gezogenn unnd morgenns fr̄u, was frytag, alls die sonnen uffgieng, die zwey dörffer unnd ander darumb und in der herschafft Grassburg ligendt, so gsin sindt by L dörffer *, verbrent unnd das uss ursach, das dieselbigenn uss der herschafft Grassburg einer statt Fryburg * underthänig waren und aber in disem krieg alls abtrinnig unnd *gliptbrüchig*^a lüt, *anstatt das sy unns bystandt thun solltenn*, zü den Berneren gevallenn sindt und haben ire naturlich herren verloungnet, sich ouch mit lyb und güt wider uns alls verrätter gestellt, darumb haben sich die unsern daran rechen wellenn *.

[11] ^a oder glüptbrüchig

[11] ¹ Nach der Komplet. ² Guggisberg (Montcuchin, BE, Bez. Schwarzenburg). ³ Schwarzenburg (Nigrum Castrum, BE).

[11] Den achtunndzwanzigsten tag desselbigen monats * sind myne herren von Fryburg mit sechzehenhundert mannen abendts nach dem Ave Maria¹ gelüt us unnd gan Guggisberg² unnd Schwartzenburg³ gezogen unnd haben volgendts frytags zu uffgehender sunnen beide dörffer Guggisberg unnd Schwartzenburg, desglychen auch alle andere dörffer der herrschafften Guggisberg unnd Schwartzenburg, deren an der zal by fünffzig dörffern unnd darob gewesen, verbrent.

Dieselbigen herrschafftlüt gehortend sowol der statt Fryburg alls der statt Bern, wiewol dieselbigen frommen lüt, wie mans gesehen hatt, ire herren von Fryburg verloungnet, sich der Bernern willen (66r) gar ergeben, unnd alles ires vermögens alls der ergsten verräter unnd meineidiger wider unns gehandlet. Derhalben die von Fryburg sich an solchen verrätern unnd eidbrüchigen mit billichen ursachen gerochen unnd dero vil daselbs erschlagen.

[12] Cum autem iidem Friburgenses ipsa die veneris, quae fuit vigesima nona martii, ad villam Friburgi regrediebantur, ipsis obviaverunt inimici, videlicet Sabaudienses et Bernenses cum suis adhaerentibus. Erant in numero circa decem millia hominum et ultra, nominatim ibidem in prato die Nüwmatte¹ prope et desuper Galtera² et ibidem insimul praelati sunt, taliter quod nostrae gentes maximum damnum receperunt, et inimici pessime et proditive nostros occiderunt, videlicet ducentos quadraginta sex, qui fuerunt: Hensilinus Verwer, de consilio, Willinus Perrotet, tunc magnus preco in Friburgo, Jacobus Vögilli, Hensilinus Cudrefin, cognatus meus, Petrus Küng, Nicodus de Blumisperg etc., nam iidem inimici pessime et proditive nostros expugnaverunt, quia signa nostrarum gentium deportabant, videlicet crucem rubeam, sicut nostrae gentes cruces rubeas ferebant, quod fecerunt tanquam falsi et proditores, quia si sua signa, videlicet cruces albas, realiter portassent, indubitanter nostrae gentes tale damnum non recepissent. Nam sub umbra rubeae crucis nostras gentes nequierer occiderunt. Tamen ex ipsis inimici fuerunt per nostras gentes occisi circa centum et quindecim homines de melioribus et audacioribus ipsorum inimicorum, et sic non frustra gentes nostrae sunt defunctae et occisae, quarum animae requiescant in sancta pace. Huiusmodi mortem incurrerunt circa nostra manutenendo.

[12] Unnd alls die unsern desselbigen tags wider heym in die Nüwe Matt¹ uff der Gallteren² kummen, da sindt inen die Saffoyer unnd Berner entgegen gangen * und sy angegriffenn dermassen, das die unsern einen grossen schadenn empfangen * und ungevarlich by II^c und XLVI daselbs belibenn sindt, under wellichen sindt gewesen die fürnemsten Henssli Ferber des rhats, Willi Perrotet *, Jacob Vogilli, Henssli Cudriffin *, Petter (S. 612) Küngs, Niclaus von Blumensperg und ander redlich gsellenn³, *denen*

[12] Unnd alls die von Fryburg an demselbigen frytag, so da was der nünunndzwanzigst tag mertzen, sich widerumb uff Fryburg zu machtend, sind inen die fyend, namlich die Savoyer unnd Berner, sampt iren anhengern uff zehentusent man unnd darob in der matten, genant die Nüwmat¹, gar nach by unnd ob der Galtern² bekhommen. Da ist ein geträff geschehen, dermassen das die unsern ein trefflichen schaden daselbs empfangen unnd dero zwey-hundertsechsundvierzig man erschlagen worden, namlich Hensli

[12] ¹ Neumatt (Gem. St. Ursen, Engertswil, siehe BÜCHI, *Bruch*, S. 28, Anm. 6). ² Gottéron, Galternbach. ³ Zu den Toten nach dem Gefecht bei der Neumatt siehe BÜCHI, *Bruch*, S. 29; die Verwandtschaft mit Hensli Cudrefin läuft über die Mutter von Hans Greierz, deren Vater Johannes Cudrefin war, siehe BÜCHI, *Greierz*, S. 2f.

*gott sin gnad bewysen und uns ouch
ein lobliche statt Fryburg vor solli-
che unnd ander betrübnuss, schaden
unnd verrättery, die in disem val
gebrucht wordenn ist, behütten
wölle, dan so unser vyendt die
unsern nit also verrätterlich, son-
ders tapfferlich, wie kriegs- unnd
biderben lütten zustatt, angegriffen
unnd ir zeychen, namlich wysse
krütz, wie sy gewont hattenn *in
andern schlachten, daran sy nit vill
gewonnen, zu tragen, domal, als
dise schlacht beschächenn*, hetten
angehan und nit rott krütz, so
unsers zeychenn was, anstatt der
iren gehept, so ist on zwyffel min
trost und meynung, wiewoll sy
mechtig starck gewäsenn, hetten sy
doch den unsern *mit der gottshillff*
sollichen schaden nit zügefügt.
*Dan als die unsern das rott zeychen
den iren glychförmig besachen, ver-
meinten sy werend irer fründen und
inen zü hillff gesendt, dan die un-
sern sich dенноcht dermassen er-
wert,* das die viendem ob 1^c und xx
der besten dahinden todt beliben.
*Darumb sollten die unsern kunfftiger
zytt der Berneren trüw nit vill ver-
sechen noch verträsten, dan wiewoll
sy mit treffenlicher püntnuss und
burgrecht mit unns vor und ee sy
khein püntnuss mit den Saffoyer
nie geheptt, verbunden, haben sy
doch als eydtbrüchig lütt und ver-
räッter dawider mit lyb und güt ge-
than und uns, wo sy khönnen und
mögen an lyb und güt geschädigett,
ouch widerstanden unns zü ir under-
thänigkheit zü bringen, wellichs
man an disem woll gespürtt hatt.**

Verwer des raths, Willi Perrotet der
zytt grosweibel, Jacob Vögili,
Hensli Cudriffin *, Petrus Küng,
Nicod von Blumensperg etc.³ Dann
die feind die unnsern arger unnd
verräterscher wys überwunden, alls
in dem das sy der unsern zeichen,
namlich rothe crütz, getragen, wie
es die unsern ze tragen pflegtend,
dann wann sy *so uffrecht gewesen
wären*, das sy ire zeichen, namlich
wysse crütz, getragen hettend, so
wäre sunder zwyffel den unnsern
khein sollicher schaden widerfarenn,
alls aber under dem falschen schyn
der rothen crützen beschach. Doch
sinnd der feinden by hundert unnd
fünffzechen der besten unnd frächesten
umbkhommen, dermassen das
die unsern nit gar ungerochen umb
ir leben khommen sind. Denen
verlyhe gott ir rüw in dem heiligen
friden, die haben umb unsere
gerechtigkeiten willen den tod
erlitten.

[13] Ulterius est sciendum, quod Sabaudienses ceperant ad misericordiam circa sexaginta homines de numero ipsorum ducentorum quadraginta sex occisorum, antequam fuissent occisi, et ipsos captivos inducere volebant erantque quasi de melioribus ipsorum; sed illi proditores Bernenses ceperunt illos sibi ultra eorum voluntatem et ad mortem posuerunt.

[14] Etiam est verum, quod nostrae gentes ceperunt illis perjuris ac proditoribus de Schwartzenburg apud Montcuchin¹ videlicet vexillum illorum de Schwartzenburg, quod nostrae gentes apportaverunt apud Friburgum, et est depositum in ecclesia nostra parochiali sancti Nicolai.

[13] * Dan alls in diser schlacht die Saffoyer ungforlich by LX unserer gsellen * uff gnadt gefangen unnd gfencklich mit innenn füren wolltenn, haben vermellte Berner inen dieselbigen (S. 613) mit gwalt genommen und zu todt geschlagen, *daran woll zu gespüren ist, wellicher barmherzigkeyt sy gegen uns sy möchten, so wir an ir gnad kkommen müssen.*

[14] Unnd ist zü wüssenn, das wiewoll die unsern in sollichem widerkeren den vorgeschrifnen schaden empfangenn, haben sy * doch das vendli von Schwartzenburg, so si inen habenn abgewunnen, in die statt gebracht, wellichs in unser pfarkilch zü sant Niclausen gelegt und uffgehencikt ist wordenn.

[13] Über das ist zu wissen, das die Savoyer der unsern by sechzig mannen uff gnad gefangen, die sinnd der obgenanten zal * gewesen, warend auch die besten^a derselbigen zal. Es haben aber die Bernischen verräter dieselbigen über der Savoyern willen zu iren handen gebracht unnd ertödet.

[14] Ist auch waar, das die unsern den eidbrüchigen unnd verrätern von Schwartzenburg ir venlin zu Guggisberg überkommien unnd allhar gan Fryburg gebracht. Das hatt man in die pfarkilchen zu sant Niclausen gethan.

[13] ^a über gestrichen fürnemsten

[14] ¹ siehe Kap. 11,2.

[15] Item est sciendum, quod in istis actibus erant capitanei nobiles viri dominus Petrus de Mörsperg¹, miles, ac Ludovicus Meyer², domicellus, qui Ludovicus erat tunc ex nostris gentibus. Cui Ludovico si credere voluissent, tuto Friburgum reintrassent, sed nullo modo eidem obedire volebant, et sic eorum grandissima culpa occisi fuerunt. Fuerunt autem sepulta eorum corpora apud Friburgum in cemiterio ecclesiae sancti Joannis, etiam in aliis cemiteriis et ecclesiis Friburgi, quorum animae requiescant in pace.

[15] Unnd sindt in disen vorgemellten dingen houptlüt gewesenn uff der unsern sytten die edlenn, vesten Petter von Mörsperg¹, ritter, unnd Ludwig Meyer², beydt edelknecht, wellicher Ludwig domaln by den unsern gesin ist, unnd so man ime gevölget, hetten die unsern sollichen schaden nit empfangenn, sonders weren sicherlich wider anheymsch wordenn.

Der todten lychnam wurdenn in die statt gefürtt unnd uff * allenn kilchhoffenn der statt eerlich begrabt und bestättot *und darumb, das sy von handthabung statt unnd landts eerlich umbkkommen, sindt zu ir gedechnuss und trost irer seelenn jarzytt allenthalbenn gestiftt.*

[15] Verner ist zu wissen, das in disen handlungen houptlüt waren (66v) die edlen herren Peter von Mörsperg¹, ritter, unnd Ludwig Meyer², edelknecht, unnd was allein derselbig Ludwig by unnserm volck, unnd hette man ime gevölget, so wäre man sicherlich wider in die statt khommen, es wolt im aber das volck kheinswegs nit gehorsamen, allso sinnd sy an irer niderlag selbs schuldig gewesen. Der erschlagenen cörper sinnd in dem kilchhoff zu sant Johansen unnd andern kilchhoffen unnd kilchen der statt Fryburg bestattet worden, dero seelen gott gnädig sye, amen.

[15] ¹ Peter von Mörsberg (1423–1474), österreichischer Landvogt im Elsass und Breisgau, siehe HBLS 5, S. 125; BÜCHI, *Bruch*, S. 22; E. STRICKER, *Peter von Mörsberg. Ein Sundgauer Haudegen und Diplomat*, in: Jb. des Sundgau-Vereins 6 (1938), S. 62–71; Georges BISCHOFF, *Gouvernés et gouvernants en Haute-Alsace à l'époque autrichienne*, Strasbourg 1982, S. 34, 36, 40; Dieter SPECK, *Die vorderösterreichischen Landstände im 15. und 16. Jahrhundert*, 2 Teile, Tübingen 1991, Register; Willy SCHULZE, *Landesfürst und Stadt: Herzog Albrecht von Österreich und die Stadt Freiburg i. Ü.*, in: FG 72 (1995), S. 151, Anm. 53. ² Ludwig Meyer von Hüningen, Hauptmann unter Hz. Albrecht VI. von Österreich im Savoyerkrieg, siehe HBLS 5, S. 99; BÜCHI, *Bruch*, S. 18, 22; *Die Wappenrolle von Zürich*, hg. von Walther MERZ und Friedrich HEGI, Zürich 1930, S. 197, Nr. 530; Willy SCHULZE (wie Kap. 15, Anm. 1), S. 162.

[16] Item die sabbathi ante festum sancti Georgii, quae fuit 20. aprilis, venerunt ipsi inimici nostri, circa sex millia hominum armatorum, equitum et peditum, versus Juvisie¹ et Bertignie², et sic nostrae gentes exiverunt villam et iverunt ipsis obviam versus campos de Chamblot³ desuper campum Johannis Pavilliard, et quaedam bombarda seu pixis ibidem cum nostris gentibus fuit adducta, et quidam optimus magister pixidum, qui vocabatur magister Nicholaus, traxit cum pixide ad inimicos valde notanter et quam plurimos interfecit et laesit nostraequae gentes contra ipsos cum suis balist[r]is ac pixidibus traxerunt et multos interfecerunt et vulneraverunt.

Ex una alia parte, ubi capita truncantur, erant nostrae gentes cum equis, et sic statim post modicum intervallum, dum una pars contra alteram instaret, venerunt festinanter ipsi inimici, videlicet una maxima pars ipsorum inimicorum per retro Rapam Furcarum⁴ et per versus Bretigne, et voluerunt includere et circum circa claudere dictas nostras gentes, quod tamen deus omnipotens non permisit. Nam illi socii, qui erant supra turres villaे, exeuntes ex omni parte mirabiliter divino auxilio contra ipsos inimicos suis bombardis et aliis tractibus mirifice traxerunt taliter, quod ipsi inimici malignam suam voluntatem ad effectum ponere non potuerunt, sed fuerunt ex ipsis inimicis occisi aut vulnerati circa sexaginta homines; etiam plures equi fuerunt ibidem tam perfecti quam graviter vulnerati; et sic, deo dante, nostrae gentes absque damno se retraxerunt ad villam.

*Doch sindt die unsern mit gwaltiger
ordnung widerumb in die statt
kkommen und die vyendenn also
müssen abzüchen, one das sy wyt-
tern widerstandt gethan, dan die
unsern sich eerlich erwert habenn.*

[16] (S. 614) Uff sampstag vor Georgii, was der xx tag aprilis, khammdt aber vi^m der vyendenn zu füss unnd ross uff die gegne von Ziffizachenn¹ unnd Brittenachenn², wellichen die unsern entgegen zugend biss uff die gegne von Chamblod³ unnd Pavillardts acker und hatten mit inen ein gross stück

[16] Sampstags vor sant Georgentag, was der zwentzigst tag aprilien, sind die veind, ongevarlich sechstusent starck zu ross unnd fuss uff Ziffizachen¹ unnd Brittenach² zu geruckt, denen sind die unsern by den veldern von Chambloz³ begegnet ob Hannsen Pavillardts acker unnd habend ein büchsen

[16] ¹ siehe Kap. 5,2. ² siehe Kap. 8,1. ³ siehe Kap. 5,3. ⁴ siehe Kap. 4,2.

büchsen gefürt, mit dem ir büchsenmeister * dermassen in die vyenden schoss, *das der vyendenn huff und züg fürzefaren verbindert wardt.* * Unnd alls von beyden huffen *mit handbüchsen unnd armbrostschiütz lang gescharmützlet und geschlagenn*, verschläg sich der vyenden huffen einer und nam den strich hinder dem Galgenberg hinab der meinung und willens, die unsern, *so by Pavillardts acker und Chamblod* warenn und mit dem andern huff strittenn, umbzegeben und umzehommen, damit si die unsern dest bass schlachen, dan si sunst inen nützit angwinnen mochten, wellichs aber verhkommen und durch gottes krafft, *der die sinen in nötten nit verlasst und durch manheytt der unsern abgewendt wardt.* Dan alls sollichs die unsern, so uff den thürnen und am grund warenn, gesachendt, sindt si ussgebrochen und mit grossem handtgeschütz dermassen in die vyenden geschossenn, das sy zeruck und ir falsch fürnemen gegen den frommen Fryburgern nit volnbringen mochten, sonders blibendt uff der waldtstatt der vyendenn LX redlicher mannenn, auch vill ross wund *und ouch hierin manlich, dan si sich an dem ortt, do man die ubelhätter enthouptet, den, wellichem sy gestellt waren, nit lang sumptend, sonders bullffen die vyenden tapferlich zu schlachenn unnd*, wie das mit gottes hilff überhkommen ward, zugendt die unsern all fry unverletzt *mit gutter wyll und ordnung* wider in die statt.

dahin gefürt, darus meister Niclaus alls ein wol erfärner büchsenmeister so gwüss in die fyend geschossen, das er dero vil umbgebracht oder verletzt. Glichvals haben die unsern mit iren armbrusten unnd büchsen der feinden auch vil erschossen unnd geschädiget. An einer andern gegne, namlich unveer von dem ortt, da man die übeltäher enthouptet, stund unnsere reütry. Über ein kleine wyl, alls der gwalt gegen einandern stund, ist der grösster theil der vyenden ylends hinder den Galgenberg unnd by Britenach herumb khommen der meinung, die unnsern umbzegeben unnd umbzeringen, welches der allmechtig gott gewendt. Dann die gesellen, die uff der statt thürnen waren, [allenthalben ^{a-a}an den vyenden hinus geschossen^a], die haben mit wunderbarlicher hilff gottes mit iren büchsen unnd anderm geschoss so wunderbarlich in die vyend geschossen, das dieselbigen iren bösen willen nit volbringen mögen, sunders sinnd dero sechzig erschlagen unnd verwundet worden, alls auch der pferden ein grosse zal. Allso haben sich die unnsern vermitlest göttlicher gnaden one einichen schaden widerumb in die statt begeben.

[16] ^{a-a} am Rand und über gestrichen ussgebrochen

[17] Item die mercurii post dictum festum sancti Georgii¹ venerunt certi ex ipsis inimicis versus Marlie² et versus La Schürra³, et erant certa animalia, quae dum abducerent. Ipsi obviaverunt nostrae gentes et ipsos inimicos expugnaverunt et decem ex ipsis interfecerunt et unum, dictum Ludovicum Bidaul de Corbeiris, cognatum Jacobi Aigro, captivum ceperunt et ad Friburgum adduxerunt. Et ipsa die ipsi inimici certa animalia nostra induxerunt.

[17] (S. 615) Uff mittwochen nach Georgii¹ sindt etlich von den vyendenn gegen Mertellachen² unnd Schüren³ khommen unnd wollten ettlichs vech hinfüren, *so der unsern was, wellichs sy nit thun mögenn*, dan inen etlich redlicher gesellen der unsern inen entgegen sindt gangenn, die sy verjagt unnd x erschlagenn, *ettlich höuptter vechs ouch errettet* unnd einen, genempt Ludwig Bido, der Jacoben Aigro vetter was, in die statt gefürt habenn.

[17] Mittwuchen nach sant Georgentag¹ haben etliche der vyenden uff Mertenlachen² unnd der Schüren³ zugegriffen unnd etlichs veech uffgefangen *. Da sind inen die unsern abermalm entgegen gezogen unnd haben sy^a ge-(67r)schlagen, zehen man erlegt unnd einen, genant Loys Bidaul von Corbers, Jacoben Aigros vettern, gefangen unnd gan Fryburg gefürt. Desselbigen tags hatt der fyend auch etwas veechs abgeführt.

[17] ^afolgt gestrichen dannen

[17] ¹ 24. April 1448. ² Marly (Bez. Saane). ³ siehe Kap. 6,1. ⁴) Die in diesem Zusammenhang von BÜCHI, Greierz, S. 5 vorgetragene Interpretation, dass Jakob Aigro (siehe auch Kap. 29) Pate eines Kindes von Hans Greierz sei, lässt sich aus der vorliegenden Stelle nicht bestätigen.

[18] Item die sabbathi post dictum festum s. Georgii¹ venerunt ipsi inimici nostri et specialiter Bernenses versus le Galteron², et aliqui ex ipsis intraverunt vallem de Galteron et invenerunt quemdam hominem claudum de nostris, quem nequiter interfecerunt, et tres folas³, videlicet follam Petri Perrotet, tum magistri civium Friburgi, follam Cononis de Lanten et Roleti Gambach, ac follam Cononis Vögili combusserunt, et tunc nostraes gentes iverunt ipsis obviam, et taliter quod ipsis infugaverunt et aliquos occiderunt.

[19] Item die sabbathhi sequenti¹ venerunt ipsi inimici versus le Brünisholz² in angulo ipsius nemoris, et nostraes gentes contra ipsis suis pixidibus mirabiliter traxerunt taliter, quod ipsis infugaverunt et quam plurimos occiderunt, licet plura animalia induxerunt.

[18] Uff sampstag nach Georgii¹ sindt die Berner widerumb gegen Gallternn khommen unnd ettlich der iren in den Gallterngraben² gegangenn und vier walchenn³, namlich Petter Perrotets, burgermeisters, Cuni vonn Lanthen, Rollet Gambachs unnd Jacob Vögillis walchen, verstützt unnd angezündt, ouch einen *armen allten* hinckenden man schantlich ermürt. Daruff der unsern etlich ussgebrochen und dieselbigen verjagt und ettlich nider gelegt und ze todt geschlagenn.

[19] Uff dem nachgenden samps-tag¹ haben sy aber die vienden, namlich die Berner, in dem ecken hinder Brünisholtzwald² erzeigt und sechen lassen, denen zü gegen sindt die unsern und mit inen *ein sollichs schlachen angefangen*, das sy die vyenden hinder sich und vill der iren erschlagen mit *hand- und anderem* geschütz, stechen und houwen und haben (S. 616) ettlich vech, *so sy by inen hattenn*, inen abgewunnenn.

[18] Uff volgenden sampstag¹ * sinnd die vyend, benamlich die Berner, der Galtern zu geruckt, etliche in das Galternthaal² gevallen unnd ein lamen oder hinckenden man der unnsern antroffen, den sy schandtlich umbs leben gebracht unnd demnach dry walcken³, als namlich Petern Perrotet der zytt burgermeisters walcke, Cünen von Lanten unnd Rolet Gambachs walcke unnd Cünen Vögillis walcke, zu äschen gericht. Die unnsern haben sich aber uffgemacht^a, die vyend in die flucht geschlagen unnd etliche erlegt.

[19] Des nachgehenden samps-tags¹ haben sich die vyend dem Brünisholltz² genähert unnd sich an den ecken desselbigen walds gethan. Es haben aber die unsern mit iren büchsen dermassen in sy geschossen, das die vyend geflüchtiget * unnd dero veechs hinweggefürt.

[18] ^a folgt gestrichen unnd

[18] ¹ 27. April 1448. ² siehe Kap. 12,2. ³ Walkmühle.

[19] ¹ 4. Mai 1448. ² siehe Kap. 6,2.

[20] Ipsa die tarde circa sextam horam post meridiem aliqui ex ipsis inimicis venerunt versus Fontes de Chamblot¹ et tres homines sua animalia pascentes nequiter occiderunt et quemdam alium virum dictum Johannem Asnoz graviter vulneraverunt.

[21] Est etiam sciendum, quod illi de Basilea, de Zurich, de Lucerna, de Solodoro, de Schwytz, de Unterwalden, de Zug, de Glaris, et aliae Ligae transmiserunt apud Friburgum suos honorabiles ambaxiatores, qui rogarerunt dominos nostros de Friburgo intima affectione, ut eisdem ambaxiatoribus annuere vellent ad tractandum et loquendum pro una amicabili dieta, non astricta, tenenda apud Solodorum pro eo, quod erat ibidem locus magis conveniens ad tractandum quam alibi secundum eorum visum et cognitionem; qua accepta volebant se transferre ad dominum ducem Sabaudiae seu eius consilium et erga illum taliter laborare (prout confidebant), quod idem dux Sabaudiae ipsam dictam amicabilem dietam tenendam apud Solodorum siquidem acceptaret, nam eisdem ambaxiatoribus fore consonum rationi videbatur.

Et sic domini nostri de Friburgo tanquam humiles, dulces et benigni et tanquam guerram non habere desiderantes ipsam amicabilem dietam apud Solodorum tenendam amore ipsorum ambaxiatorum benigniter acceptaverunt. Qui tamen dux seu eius consilium ipsam dietam totaliter denegavit et ipsi ambaxiatores apud ipsum ducem Sabaudiae in vanum laboraverunt; licet idem dux seu eius consilium acceptare volebat unam dietam tenendam apud Lausannam seu Bernam, quod tamen in domiciliis talium nostrorum inimicorum nullo modo erat fiendum.

[20] Desselbigen tags umb die sechsen nach mittag ist ein squader der vyendenn gegen * Chamblot¹ gerückt unnd haben daselbs dry, so ettlichs vechs geweydet habenn, schandlich zü todt geschlagenn *unnd das vech mit inen hingefürt,* ouch einen, genant Johan Asnoz, dermassen verwundt, *das er mordest verscheydenn ist.*

[21] Unnd alls dise ding, wie obstatt, sich zügetragenn, haben die von Zurich, Lucern, Schwytz, Underwalden, Zug, Glaris, Basell

[20] Dasselbigen tags sind etliche der vyenden abendts umb sechs uhren nach mittag zu dem brunnen von Chamblot¹ khommen, da sy dry man, die irs veechs hutend, schandlicher wys gelybllost unnd einen andern, Jehan Asno genant, so schwärlich gewundt, *das er morndes starb.*

[21] Ist auch zu wissen, das die von Basel, die von Zürich, von Lucern, Solothurn, Schwytz, Unnderwalden, Zug, Glaris unnd

[20] ¹ Bonnes-Fontaines (FR).

unnd Solothurn ir anwällt unnd pottschafft zu uns geschickt und begert *, das wir uns zü befridung bekerenn lassenn wolltenn, wellichs wir nit abgeschlagenn, sonders alls die, so frides begerendt, inen verwil ligott und ein tagleistung desshalb zü Solothurn zu halltenn unsers teylls angenommenn. Des gedachte bottschafft fro gewesenn und uns gedanckot, auch gesagtt, si welltenn glychermass den herzogenn umb einen friden anckheren. *Alls aber sy zü ime kkommen und glyche werbung des fridens halb by ime gethan,* hatt derselbig herzog das gentlich abgeschlagenn *und die vermellettenn potten ungeerett hindan gelassenn.* Dardurch woll gespüren und ze vermerckenn ist, welliches tirannischen gemüts und willens derselbig herzog gegen unns sye, und das er anders nützit begert, dan uns in sin joch und underhänigkheyt zü bringenn, dan so er eines gerechten willens sich zü beflyssenn begerten, so hette er sollich mittel, die gedacht bottenn zü underhandlung des fridens fürgeschlagenn und gegen menglichem rechtmässig und billich angesachen werdenn, (S. 617) nit also mit stoltzer antwurt hingeworffenn, nit die parthyische argwenig stett Bern unnd Losan, die unser offen abgesaggt tödtlich vyendt warenn, zü vertrag des schwerenn kriegs erwellt, sonnders das ortt Solothurn als gelegenn unnd unpartyisch an die hand genommenn.

andere Eidgenossen ire eersame bottschafften gan Fryburg gesandt. Die haben unnsere gnädige herren von Fryburg mit innerlichster begird gebetten, sy wöltind inen umb so vil zu willen werden *, das sy ein unverbindlichen tag gan Solothurn, diewyln ires erachtens khein gelegner ortt nit wäre, verschaffen möchtind. Wann sy dann ein willfärigen bescheid hierüber erlangt hettend, so wöltind sy sich dem herren hertzogen von Savoy oder zu synem rath verfügen unnd sich daselbs so vil bearbeiten, alls sy getruwtend, das der hertzog syn willen zu sollicher fründtlichen tagleistung zu Solothurn ze halten auch geben wurde. (67v) Sy gedächtind auch, es wurde beid parthyen recht unnd billich duncken. Allso haben unnsere herren alls die demütigen, milten unnd gütigen unnd die des kriegs nit begirig die obbegerte Solothurnische tagsatzung bewilligt unnd das denjenigen herren, *die dise gesandten abgevertiget,* unnd inen, den gesandten selbs zu lieb. Da aber der hertzog oder syn rath die tagsatzung allerdingen abgeschlagen unnd die herren gesandten des ortts nit eheren wollen, sunders sind dieselbigen ungeschaffter sach benützt gewesen, wiewol der hertzog^a oder syn rath ein tagsatzung gan Lausannen oder gan Bern anzunemen erpüttig, das was aber in sollichen wonungen unserer vyenden gar nicht ze thun.

[21] ^a folgt gestrichen unnde...

[22] Quemobrem unusquisque probus vir iustitiam diligens luculenter cognoscere potest ac evidenter voluntatem malignam ipsius ducis Sabaudiae, nos et villam Friburgi ad suam subjectionem compellere volentis contra omnem iusticiam, ut omnibus audientibus verifice potest enucleari.

[23] Et sic omnipotenti deo sua benignissima misericordia auxiliante gratiaque sancti Spiritus favente ac intercessionibus gloriosissimae virginis Mariae dei genitricis, sancti Georgii, militis dei, et omnium sanctorum dei, contra tales ducem Sabaudiae et suam superbiam et contra omnes inimicos nostros viriliter resistere volumus et nos defendere usque ad mortem.

[22] Man hette och den unsern nit rhatten noch inbildenn khönnen, das sy ir anwällt an die end Bern und Losan geschickt bettenn unnd des herzogen blutgirigen und tirannischen fürschlag angenommenn, dan wir die unsern also in den fleischbanck gegebenn unnd falschlich, darvor gott sye, verrattenn hetten.

[23] Diewyl dan sollichs alles by dem herzogen nützt er schlossen, so haben wir unns vereint unnd beherzigt mit anrüffung des allmechtigen gotts und seiner hillff, och der hochwürdigenn jungfrouwen Maria, des lieben himelfürstenn sant Jörgen, och alles himlischen hörs fürbitung unnd schirm, unsern vyenden einen städtenn widerstandt zü thundt biss an dem todt.

[22] Derhalben ein ieder frommer unnd rechtliebender mensch des hertzogen von Savoy bösen wil len klar unnd heiter erkennen mag, dann syn vorhaben gewesen ist, das er unns * in underthänigkeit brächte wider alle billicheit, wie es dann allen denen, die es hörend, usfündig gemacht werden mag.

[23] Allso wollen wir mit hillff unnd bystand der gütigisten barmhertzigkeit des allmechtigen gottes unnd gnaden des heiligen geists, auch vermitlest der fürpitt der glorwürdigen jungfrouwen Mariae, der mutter gottes, sant Georgen des heiligen ritters unnd aller heiligen gottes wider denselbigen hertzogen von Savoy unnd syn hochmut unnd wider alle unsere fyend unns manlich widersetzen unnd die gegenwer bruchen biss in den tod.

[24] Item die sabbathi ante festum pentecostes, undecima maii, venerunt ipsi inimici nostri versus Juvisie¹ prope crucem, et nostrae gentes posuerunt suam guardam, seu emboches, in quadam ruetta publica versus campos de Chamblot², et posuerunt siquidem duas guardas seu duos custodes cum equis ibidem prope, quos custodes ipsi inimici infugaverunt taliter, quod, dum ipsos infugaverunt, erant prope quoddam tornafol seu barreriam et intrassent ipsas barrerias. Sed quidam nominatus Johannes Warney de nostris, qui erat in guarda cum nostris gentibus, traxit cum pixide sua taliter, quod ipsi inimici tunc perceperunt et viderunt nostram gardam et tunc fugerunt, et sic decem de nostris agricolis excurrerunt post ipsos inimicos et ipsos taliter persequi volebant, quod ab ipsis inimicis fuerunt occisi per maximam culpam ipsius Warney, nam si non traxisset cum pixide, ipsi inimici intrassent infra barrerias, erant circa quadraginta homines cum equis, et si intrassent, indubitanter omnes fuissent a nostris occisi aut capti. Tamen deus permittere noluit, sed tamen de ipsis inimicis fuerunt quatuor per nostros occisi, et deinde ex ipsis vulneratis ipsorum inimicorum mortui sunt septemdecim homines, et sic non frustra nostros occiderunt.

[24] Des xi tag meyens kamendt aber die vyendt gegen Ziffizachenn¹ by sinem *hochen* krütz. Und alls die unsern iren innen wordenn, haben si ein hütt geleggt in einer *holen* gassen, die do gadt gegen Chamblot² und unver vom crütz, und inen zwen rütter, die ir hütter sin solltenn, gestellt, wellich beydt mit flyss, als sy die vyend gesechenn, aller gemachist wychend zü den unsern, *damit sy si umbgan mochtenn*, und yllten inen nach die vyendt biss in einem türlin unver von unser hütt, und alls sy hinin wolltenn, unver sachendt unnser hütt, (S. 618) liess einer, genant Johan Warney, ein büchsennschütz uss, unnd also wurden die vyendt der unsern innen und namendt die

[24] Sampstags vor dem heiligen pfingstag, was der einlfft tag meymonadts, haben sich die vyendt by Ziffizachen¹ by dem crütz sehen lassen. Do hattend die unsern ir embuhhtade in ein gemein gässlin gegen den veldern von Chamblot^{a,2} unnd zwen wechter zu ross ze nechst^b dran gestellet, welche von dem vyend geflüchtiget^c, unnd alls der vyend disen flüchtigen allso nachgehengt unnd zu einem gatter oder^d tornafolge kham unnd das-selbs hinynkkommen wär^f, hatt der unnserr einer mit namen Johan Warney, der (68r) in der gassen hütg syn büchsen abgeschossen, dermas-sen die vyend diser hüt gewar wor-den unnd haben sich in die flucht begeben. Denen sinnd zehen unnse-

[24] ¹ siehe Kap. 5,2. ² siehe Kap. 5,3.

[25] Item die lunae post festum trinitatis, vigesima maii, venerunt ini-mici versus crucem de Juvisie¹ et ibi circa versus pratum Bovin, et nostraes gentes iverunt ipsis obviam et institerunt una pars contra alteram trahendo suis balist[r]is et pixidibus taliter, quod ex ipsis inimicis fuerunt per nostraes gentes quatuor occisi et quam plurimi vulnerati; etiam equi ipsorum inimicorum fuerunt mortui et vulnerati usque ad mortem. Et tunc recesserunt, licet ipsi inimici tanquam bubulci aliqua animalia induxerunt, quae tamen pretio suae ipsorum carnis emerunt.

flucht. Doch sindt inen x unsere gesellen nachgeyllt, dermassen si der iren vier umbgebracht, unnd sindt dieselben x selbs och dahinden beliben uss schuld gemellts Warney, dan wan er nit geschossen, *hetten die unsern die vyenden uberfallen und mit inen wie andere maln gehandlet*, und warend der vyenden by xl ross. Doch nacher, so ist uns zu wüssen worden, wie xvii deren, die die unsern gejagt hatten, von iren empfangnen wunden, so inen die x der unsern geben, morndest verscheyden sindt, *also haben sy der unsern läben woll bezalen müssen.*

[25] Des xx tag meyens 1448 * sindt abermalen die unsern den vyendenn entgegen gangen *und si gefunden en Pra Bovin by Ziffizachenn¹*, daselbs sy mit inen gestrittenn mit arm- und büchsen-schützen in gestallt, das ir *vill* daselbs todt * by iren rossen beli-

rer landlütten nachgeylt unnd sich so wyt ingelassen, *das sy uffgewecket worden*. Das was besagter Warney schuldig, dann wann er den büchsenschutz nit abgan lassen, so während die vyend ^hhiedisent des gatter^h heryn unnd unzwyfelich alle umb das leben khommen. Es hatts aber gott nit verhengenⁱ wollen, nicht destoweniger sind der vyenden vier da tod bliben, unnd us iren verwunten sibenzehen man den geist uffgegeben. Allso sind die unsern nit allerdingen ungerochen bli-ben.

[25] Mentags vor dem suntag der heiligen dryfaltigkeit, so da was der zwentzigst tag meymonadts 1448, haben sich die vyend gegen dem crütz von Ziffizachen¹ unnd by Praz Bovin herumb gelassen. Die unsern an sy hin, unnd ist man mit armbrusten unnd büchsen so heftig an einandern gestanden, das der

[24] ^a folgt gestrichen gestellt ^b folgt gestrichen gest... ^c geflüchiget cod.
^d folgt gestrichen gwendrn ^e am Rand
^{f-f} über gestrichen wolt
^g hült cod. ^{h-h} über gestrichen über den
ⁱ über gestrichen zulassen

[25] ¹ siehe Kap. 5,2.

[26] Item est sciendum, quod quatuor falsi et proditores, qui erant de nostris, per licentiam capitaneorum exiverunt villam dicebantque, quod volebant inimicis aliquid depredari, et sic, iniqua voluntate impleti, iverebant apud ipsos inimicos, videlicet ad Bernenses, et se cum ipsis totaliter contra nos posuerunt, qui sunt Willinus Wetzsöw, Jacobus Türewächter de Wyler ante Oltingen, quidam dictus Zum Türly, et filius Ullini Löffer.

ben. Doch so fürtten die vyendt im fliechen *wenig* vechs mit inen hinweg.*

[26] Darzü ist zu mercken, wie glich darnach vier der unsern, namlich Willi Wetzhouw, Jacki Tiriwachter von Wyller Olltings und einer, genant Zum Türli, och Uli Louffers sun von unsern houptlütten urlob genommen * under dem schin, das sy die vyenden gan schädigen und berouben wollten, und sindt allso zu den vyenden, den Berneren, gezogen und sich *alls abtrünnig, meyneydig lütt und verrätter mit lyb und gütt* wider unns gestellt und gekriegt.

vyenden vier erschlagen unnd der übrigen gar vil verwunt worden, alls auch der rossen. Daruff sind sy abzogen unnd iren etlich zuglych alls khutryber etwas veechs abgefürt, welches sy doch mit irer eignen hut bezalt.

[26] *Selbiger zytt hatt sich zuge-tragen*, das vier der unsnern falscher unnd verräterischer wys von den houptlütten urloub genommen, für die statt hinus ze gan, gabend für, sy wöltind dem vyend etwas abiagen, sind aber us irem ungerechten wil- len zu unsnern vyenden, namlich den Bernern, geträdden, sich zu inen geschlagen unnd wider unns gesetzt. Die sind gewesen Willy Wetzhöuw, Jaquet Tiriwachter von Wyler vor Oltingen, einer genant Zum Türlin unnd Ulli Löuffers sun.

[27] Deinde nostri ambaxiatores requisitione nobilium ambaxiatorum illustrissimi principis ac christianissimi regis Franciae¹, etiam serenissimi principis domini ducis Burgundiae² sub salvo conductu ducis Sabaudiae³ equitaverunt apud Lausannam ad ipsos ambaxiatores, tractando de bono pacis, et cum nostri ambaxiatores redirent die veneris, quae fuit vigesima quarta maii, venerunt ipsi inimici nostri versus Bretignie⁴ et ibi circa, et tunc nostri tanquam animosi et audaces exiverunt villam et iverunt illis obviam, et praelati sunt una pars contra aliam taliter trahendo suis pixibus et aliis tractibus suis, quod ex ipsis inimicis fuerunt circa quatuordecim homines occisi et quam plurimi vulnerati, etiam plures equi tam mortui quam vulnerati, et nostri, deo dante, illaesi revenerunt.

[27] (S. 619) Alls dises aber vergangen, ist des durchlüchtigenn küngs us Franckrych¹ unnd herzogenn von Burgundt² bottschafft uff des herzogen³ geleit gan Losen gerittenn, ine zü befriedung des kriegs zü erbettenn, und haben mit inen gefüret unsere pottschafft, wellich alls sy in der widerkunfft gewesen sindt, abermal über allen gleydt und anstandt uff dem xxiii meyens gedacht vyenden gegen Brittenachen⁴ ankhommen unnd die unsern inen zügegen uss der statt gwaltiglich gezogen und haben mit inen dermassen gescharmützlet und gestritten mit irem schiessenn *, das der vyenden ungevarlich by ii^c LXXX mit sampt vill rossen sindt do todt beliben und vill verwundt worednn, die unsern aber one abgang einiches mans unverletzt in die statt widerkommen.

[27] Darnach sinnd unnser gesandte uff pittlich ersuchen der edlen herren gesandten des durchlüchtigsten unnd allerchristenlichsten fürsten des königs uss Franckrych¹ unnd des durchlüchtigsten fürsten unnd herren hertzogen von Burgund² unnder des hertzogen von Savoy³ gleit zu denselbigen herren gesandten gan Lausannen geritten, im friden zu handeln. Unnd alls unnsere gesandte uff frytag vierundzwentzigsten (68v) meymonadts an der widerfarth warend, khommend die vyend abermaln gan Brittenach unnd daselbs herumb, haben sich die unnsern alls die grossmütigen unnd dapffern nit gesumpt, sind hinus an den vyend zogen. Da ist das gefecht mit büchsen unnd anderm geschos so starck gewesen, das dem vyend xiii man nidergelegt unnd noch vil meer verwundt worden, der rossen auch gar vil bliben unnd geschädiget, die unsern aber gott lob unverletzt wider heim kheert.

⁴ [27] ¹ Kg. Karl VII. ² Hz. Philipp der Gute. ³ Hz. Ludwig I.
siehe Kap. 8,1.

[28] Item vigesima sexta praedicti mensis maii venerunt Friburgum praedicti ambaxiatores; unus ipsorum dominorum fuit quidam magnus abbas, et quidam dominus nobilis et potens ex parte domini regis Franciae. Fuerunt autem ex parte domini ducis Burgundiae videlicet nobilis et potens Philibertus de Vaudrey, ballivus Burgundiae, et quidam licentiatus legum tractando de bono pacis.

[29] Et die veneris, quae fuit ultima maii, dum idem ballivus recessit et equitavit Bernam, venerunt ipsi inimici versus Bretigne¹, et nostra genites iverunt illis obviam, et institerunt una pars contra alteram, et traxerunt suis pixidibus et balist[r]is taliter, quod ex ipsis inimicis fuerunt octodecim homines occisi pluresque fuerunt graviter vulnerati usque ad mortem,

[28] Uff dem xxvi tag meyens sindt anckhommenn des gemellten küngs und herzogenn potten, wellich gsin sindt ein grosser aptt unnd sunst ein grosser her des künigs halb, des herzogenn aber der vest Phillipert von Landrey (*sic*), landtvogtt im Burgundt, und ein licentiat, namlich zü lemung des kriegs mittel unnd weg fürzeschieben, *und* sindt alhie by uns beliben biss uff den letsten tag meyens, allwegen mit uns von wegen des fridens handlende, dan wir uns von wegen des abschlags, so der herzog den vorigen stetten gethan hatt, och hierin nit inlan, sonders wollten zü bewarung unsers statt und landt lyb und läben daranstrecken.

[29] (S. 620) Uff gemelltem lets- ten tage meyens, als der landtvogtt von Burgundt gan Bern zü *under- handlung des fridens* gerittenn, sindt aber die unsern uss der statt der vyendenn entgegen gangenn, die sy by Brittenachen¹ gefunden, *und*

[28] Denne sind vorgenanter herren gesandte den sechsundzwanzigsten maii gan Fryburg ingeritten, darunter ist gewesen ein grosser (oder fürnemer) abt mitsamt einem edlen unnd gewaltigen herren von wegen des königs in Franckenrych. An der herren hertzogen von Burgund statt sind da gewesen der edel unnd mechtig herr Phillipert von Wandrey, lanndtpfläger in Burgund, unnd ein licentiat der rechten, die handtend im friden.

[29] Uff frytag lesten maii, in dem als besagter herr landtvogt nach Bern reit, hatt sich der vyend nachmalen by Brittenach¹ erzeigt. Dem ist man mit so hartem strytt von büchsen unnd armbrusten begegnet, das uffa syner sytten acht-

[29] ^a folgt gestrichen der vye

[29] ¹ siehe Kap. 8,1.

etiam plures equi fuerunt vel mortui vel vulnertati, nostri vero fuerunt illaes i nisi quidam juvenis, qui erat familiaris nobilis viri Petri de Corbeiris, quem sub misericordia captivum ceperunt et deinde ipsum nequiter occiderunt; ceperuntque nostri unum capitaneum captivum, quem secum ad villam duxerunt, etiam lucrati sunt unum vexillum, quod erat inimicis nostris praedictis; ipsa tamen die fuit laesus Johannes Aygroz, filius Jacobi Aygroz, uno tractu balist[r]ae.

haben si in die flucht und dermassen geschlagenn, das ir xviii sindt uff der waldstatt belibenn und vill verwundt biss zum todt, och vill ross daselbs todt unnd wundt belibendt, und sindt die unsern ungeschädigott wider hein khommen, dan allein ein jüngling, der des vestenn Petters von Corbers fründt gsin ist, wellichen sy mit inen gefangen gefürt haben uff gnad unnd dennent in schantlich ertödt. Die unsern haben auch einen gefangnen mit inen in die statt gefürt und ein vendli gewunnen, so der vyenden was. Des tags ist auch verletzt wordenn Johan, ein sun Jacoben Aygro, mit einem pfyll.

zehen man zu tod geschlagen unnd noch vil meer ^buff den tod^b verwunt worden. Der pferden sind auch vil uff der walstatt bliben unnd vil gewundet. Die unsern aber mit gantzer hut heimkhommen, usgenommen ein jüngling von des edlen herren Petern von Corbers gesindts, den fiengend sy uff gnad unnd namen im das leben gar schandtlicher wyss. Die unsern brachtend auch einen gefangen in die statt unnd gewunnend dem vyend ein venlin ab. Desselbigen tags ward Johan Aigro, Jacob Aigros sun, von einem armbrustschutz verletzt.

[29] ^{b-b} am Rand

[30] Item die sabbathi, octavi junii, venerunt ipsi inimici Sabaudienses et Bernenses simul cum omnimoda potestate versus campos de Torrel¹; et nostrae gentes exiverunt contra ipsos inimicos et traxerunt suis ballist[r]is et pixidibus, et specialiter illi socii existentes supra turres traxerunt contra inimicos taliter, quod ex ipsis circa viginti homines occiderunt pluresque laeserunt, etiam plures equos interfecerunt et aliquos graviter laeserunt. Licet quatuor homines de nostris sub umbra prodigionis nequiter occiderunt, nam ipsi inimici ipsos vocabant, et sic iidem quatuor ad ipsos ivere putantes habere socios suos, et cum appropinquassent ipsis inimicis, tunc clare cognoverunt ipsos inimicos et sic voluerunt se retrahere, quod tamen facere non potuerunt, et sic fuerunt nequiter occisi.

Quapropter necessaria sunt et utilia fieri bona signa et vestes tales, quod leviter et clare unus possit cognosci ab altero.

Ipsaque die nostri ceperunt unum captivum et ipsum secum ad Friburgum adduxerunt, ipsa vero die illi inimici ceperunt tres aut quatuor juvenes puellas ac plura animalia.

[30] Sampstags des viii tag junii haben sich die vyenden, Savoyer unnd Berner, mit irer gantzen macht uff dem wald vom Chamblod² zu Brittenachenn³ und uff Torel¹ angezeigt und sechen lassen, und sindt inen die unsern zu gegen in gütter ordnung uss der statt gebrochen, si an allen ortten angegriffenn und geschlagen *, das vill der rossen todt und wundt daselbs blibenn unnd der vyendenn xx ze todt geschlagenn wurdenn und vill one zall verwundt und der unsrer vier niderleyt, die sy schandlich und verretterlich umb das läben bracht, dan ettlich der vyenden vor dem unnd der schlacht huff vorhanden inen mit falschen wortzeychenn dütteten, si sollten zu inen khommen, wellichs gedacht vier thettenn, nit anders wenendt, dan das sy der unsren weren *, also brachten si sy umb.

[30] Sampstag den achten junii sind die Savoyer unnd Berner mit einandern mit gantzer macht uff dem veld von Chamblod², Britenach³ unnd Torel¹ herumb geschwebt, die unsren aber^a sind mit büchsen und (69r) armbrusten an sy gerathen, besunderlich aber hatt man ab den thürnen so heftig in die vyend geschossen, das der vyenden by zwentzig gevallen, irer rossen gar vil getöd und noch meer gewunt worden, wiewol sy der unsren vier verrätherischer wyss hindurch gericht. Dann die vyend rufftend inen, do giengend dise vier harzu *, unnd alls sy sich nähertend unnd den vyenden erkantend, wolten sy sich widerumb zurück gemacht

[30] ^a folgt gestrichen bsunderlich d
^b folgt gestrichen dermassen kle
^c über gestrichen meer

[30] ¹ siehe Kap. 9,3. ² siehe Kap. 5,3. ³ siehe Kap. 8,1.

[31] Item die martis, undecima junii, venerunt ipsi inimici et ceperunt multa animalia extra portam de Burguillon et de Bisemberg¹. Cum autem hoc cognoverunt socii ibi supra turres existentes, aliqui animosi et audaces statim exiverunt portas, et ipsos inimicos taliter persecuti sunt, quod quatuor homines ex ipsis inimicis occiderunt, et omnia animalia iterum ipsis ceperunt.

Darumb in einem krieg woll zu besachen, das man güttert wortzeychenn habe, dan sy woll nützen mögen. Domaln entfürten die vyendt ettlich höupter vechs und vier jung töchter, die dem veech hütteten, *wellich man sidhar <nit> mer hatt gesechenn.*

[31] (S. 621) Uff zinstag xi junii ward aber der vyend gespürt *unver by Bernertscheiedt² unnd Wyller³* zu Bysenbergthor¹ * uss unndt wollt understan, ettlichs vech hinzeführen, *wellichs aber fürkkommen ward*, dan ettlich der unsern * angendts uss der statt brachenn und greiffenn si mit strytten in der gestallt an, das sy das vech unnd vier der irenn dahinden lassen musstenn, *unnd brachtenn die unsern ir kleider unnd kriegsrüstung in die statt.*

haben, das hatt aber nit syn mögen, haben also das leben verlieren müssen. Darumb ist vonnöthen unnd nutzlich, das man gute zeichen oder^b solliche kleider trage, das einer lycht unnd heiterlich vor dem ändern erkhent werden möge. Des tags haben die unsern ein gefangnen gan Fryburg, die vyend aber * vier junge meittlin unnd vil^c vechs abgeführt.

[31] Zinstags eilften junii, haben die vyend *by Bernerschiet² unnd Wyler³ unnd sunst* vor dem Bürglen- oder Bysenbergthor¹ herumb gestreift unnd unser veech uffahen wollen. *Es haben des aber etliche gute gesellen der unsern mit gwalt geweert, den vyend hinweggeschlagen, vier man erlegt^a unnd den roub in die statt gebracht.*

[31] ^a über gestrichen umgebracht

¹ [31] Bürglen-, Bisembergtor (Porte de Bourguillon). ² nicht lokalisiert.
³ Villars-les-Joncs (FR), deutsch Uebewil.

[32] Item die mercurii, duodecima junii, venerunt ipsi inimici nostri, videlicet de ipsis de Berna, de Schwartzenburg et de Montcuchino¹, versus lo Schönenberg² et cuperunt circa centum et viginti grossa animalia, quae secum inducebant. Et sic nostrae gentes circa quadringenti homines exiverunt villam cum eorum capitaneo Ludovico Meyer³ et certis aliis cum equis, et invenerunt illos inimicos in villagio de Tabernis⁴ supra coemiterium, qui se opposuerunt contra nostras gentes, personas suas deffenderent.

[32] Morndest, was der xii tag junii, sindt abermaln kkommen die Berner unnd die abtrünnigenn von Schwartzenburg unnd Guggisperg gegen dem Schonenberg² mit einer gütten macht unnd habenn ettlichs vech mit inen heym fürenn wellen, sindt aber die unsern by viermaln zwenzig mit irem houptman Ludwigen Meyer³ unnd ettlichen reyssigenn uss der statt zü rettung des vechs gesandt, die si die von Bern und ir anhenger zu Tafers⁴ das vech mit inen hinbleyttende ersteichenn und bezogenn, haben sy den kilchhoff zu Tavers ingenommenn unnd sich zü wer dermassen gestellt, das vill der unsern gewundt unnd einen redlichen der unsern, genant Willi Multer (*sic*) oder Stengli, nidergelegt. Doch hatt alles nützit erschyessen mögenn, dan die unsern * zülest habenn si ab dem kilchhoff in die flucht geschlagen unnd sindt inen nachgeyllt bis am Wysenbach⁵, do dan sy der vyendenn fünffzig erschlagen, ir kleyder * und roub inn die statt sampt dem vech gebracht haben, ouch under-

[32] Mittwuchen 12 junii sind die vyend benantlich von Bern, Schwarzenburg unnd Guggisperg by dem Schönenberg² hinyn gevallen unnd by hundertunndzwentzig houpt grosses veechs uffgefangen unnd mitgeführt. Es sinnd aber der unsern by vierhundert mit irem houptman Ludwigen Meyer³ unnd andern reisigen usgebrochen, die haben den vyend zu Tavers⁴ im dorff uff dem kilchhof angetroffen. Die vyend staltend sich in die gegenweer, dermassen sy der unsern einen, namlich Versime, des müllers sun, umbgebracht unnd einen anderen redlichen man, Stengli genant, schwärlich verletzt, *desglychen auch manches pferd gevelt und verwundt*. Jedoch haben die unsern mit büchsen, armbrusten unnd anderm schieszeug so hart an sy gesetzt, das die vyend den kilchhof verlassen unnd sich uff die füss machen müssen. In sollicher flucht haben die unsern * *inen* das obberürt veech *abgeiagt*, fünffzig man by dem Wyssenbach⁵ erlegt unnd derselbigen usgezogene kleider

[32] ¹ siehe Kap. 5,2. ² Schönberg (FR). ³ siehe Kap. 15,2. ⁴ Tafers (Bez. Sense). ⁵ Bach von Obermoos / St. Antoni (Bez. Sense). ⁶ Fischmarkt in Freiburg.

tes taliter, quod unum de nostris interfecerunt, qui erat filius molitoris Wersimoz, et dictum Stengli, quemdam valentem virum de nostris, laeserunt. Tamen nostrae gentes taliter contra ipsos praelati sunt et suis balist[r]is, pixidibus et aliis suis tractibus contra illos traxerunt, quod ab eodem coemiterio se removerunt et festinanter fugerunt, et dum sic terga fugae dederunt, nostrae gentes tanquam valentes viri ipsos persecuti sunt et infugaverunt taliter, quod ipsa animalia praedicta dimiserunt et ipsa secum non induxerunt, ac nostri quinquaginta homines ipsorum inimicorum versus lo Wyssenbach⁵ interfecerunt spoliaque ipsorum occisorum, sicut vestes, diploides, camisisas, decem bonas balist[r]as pixidesque ac longas lanceas, enses et alias gladios secum apportaverunt et in Piscina⁶ ante domum Henselini Elpach, vexilliferi in Burgo, eadem ad usum buttini vendiderunt, ultraque quadraginta homines ipsorum inimicorum gravior laesorum ac unum capitaneum tantummodo secum adduxerunt.

wegenn vill todt unnd wundt gefunden und (S. 622) sindt morndest vierzig der iren, so inen in der schlacht verwundt wordenn, mit todt verscheydenn, *dermassen das dyser schad den Gallternschaden leider woll ersätzen und verglychenn unnd so die Berner uns die Gallternschlacht uffhebenn sollen wir inen dise am Wysenbach und Tavers gegenn werffenn, dan die unsren dieselbe mit tapfferkeytt unnd gwalltiger hand gewunnen, si aber die andere durch verrettery.* Die unsren haben auch *einen gfangnenn* mit inen in die statt bracht unnd den roub und bütt, *der nit klein ist gewesen*, offenlich in der statt nach kriegsbruch verkoufft.

doppelwammes^a und hembder, zehn gute armbrost, (69v) büchsen, lange spiess, schwärth unnd andere weer heimgebracht unnd an dem fischbanck⁶ vor Hensli Elpachs hus, des vanners uff der Burg, nach beutgutsrecht verkhoufft unnd über viertzig mann der vyend so schwärlich geletzt, *das sy morndes gestorben*, einen * haben sy gefangen gan Fryburg gebracht.

[32] ^a doppel interlinear zugefügt

[33] Item die sabbathi, festo sanctorum Petri et Pauli, vigesima nona junii, venerunt ipsi inimici versus Juvisie¹ et interfecerunt Johannem Clerc de Belfo² ac unum puerulum aetatis decem annorum vel circa. Et per hoc evidenter appetat, quales guerrerii, qualem guerram honorabilem illi inimici nobis faciunt, nam in ista guerra plures pueros et mulieres nequiter occiderunt, tanquam pessimi proditores, nullam justam guerram seu querelam contra Friburgenses ullo modo habentes.

[34] Item die lunae, prima julii, venerunt ipsi inimici versus Juvisie¹ et ibi circa, et sic nostrae gentes exiverunt villam contra ipsos inimicos et ipsos infugaverunt taliter, quod ex ipsis inimicis unum interfecit Petrus Stadler, compater meus, et alii quinque homines illorum inimicorum occisi sunt tractibus nostrarum pixidum, etiam plures graviter vulnerati usque ad mortem.

[33] Uff s. Peter unnd Paullistag * ist ein squader der vyendenn gegenn Ziffizachenn¹ khommen, die Hansen Cler von Gumpschen² ze todt geschlagenn, ouch einen zechen järigen knabenn ermürdt haben, uss wellichem woll zu ermessen, wie eerlich sy mit uns kriegenn * unnd was gütter ansprach si gegenn uns habenn, warlich dhein.

[34] Mentags des erstenn tags julii 1448 sindt *ungevarlich by* *ii^c* rütter der vyendenn gegen Ziffizachenn¹ khommen und die unsern inen entgegenn zogen, und mit inen dermassen gestritten, das Petter Stadler * einen und sunst 4 erschossen und nidergelegt *, ouch die

[33] Sampstags sant Peter unnd Paulstag *nach sant Johans des töuffers geburt* * sind die vyend widerumb uff Ziffizachen¹ zu geruckt, da sy Hansen der von Gumschen² unnd ein zehen järigen knaben lyblos gethan. Daby dann beschynlich ist, was eerlichen kriegs die vyend wider unns bruchend, dann sy in demselbigen vil knaben unnd wybsbilder schandtlich unnd verräterscher wyss umbgebracht, one das sy einichen uffrechten krieg noch ansprach an die von Fryburg hetten.

[34] Mentag den ersten Julii sind die unsern abermalm an den vyend, der sich zu Ziffizachen¹ unnd da herumb vernemmen lassen, gezogen unnd dieselbigen zurück getrieben. Dero hatt Peter Stadler * einen erschlagen, der andern sinnd fünff von unserm büchsengeschütz

[33] ¹ siehe Kap. 5,2. ² Belfaux (Bez. Saane).

[34] ¹ siehe Kap. 5,2. ² Nach BÜCHI, Greierz, S. 5 sei Peter Stadler Pate eines Kindes von Hans Greierz, was sich aber aus dem Wortlaut dieser Stelle nicht ablesen lässt.

[35] Et est sciendum, quod nostrae gentes viriliter ipsos inimicos in numero ducentorum equitum existentes debellare volebant et contra ipsos, deo auxiliante, praeliari, sed illi inimici festinanter terga fugae dederunt, non tam audaces, quod nostras gentes expugnare voluissent, quod tamen non fuit honorabile pro una tam magna potestate, quam habent iste dux Sabaudiae ac proditores et perjuri de Berna, quia sunt contra nos et fecerunt contra nos ut superius fit mentio, non obstante quod debebant nos juvare contra ducem Sabaudiae, quia nostrae confederationes, quae sunt inter ipsos Bernenses et Friburgenses, sunt in data antiquiores¹ quam sint confederationes inter ipsum ducem Sabaudiae et ipsos Bernenses existentes, ut omnibus intuentibus evidenter potest enucleari, et ideo sunt proditores et perjuri, quia ipsae confederationes inviolabiliter ac perpetue debebant observari.

vyenden in die flucht geschlagenn worden, und wiewoll die unsern, so die minder zall was, sich verwegenn hatten, mit inen tapfferlich zu fech- tenn, haben doch die vyendenn glich ein unerbare flucht genommenn, wellichs inen ganz schandtlich und unerberlich ist, das ein solliche macht der unsern keinen nit wollt ein (S. 623) widerstandt thun.

[35] * Darumb erzeigtenn sich die Savoyer unnd die verräetter vonn Bernn woll verzagtt und nütt solleadt unnd sagen die verretter und meineyder uss der ursach, das sy das burgrecht unnd püntnuss, so si ellter mit unns hattenn¹ dan mit dem herzogenn, nit an unns alls biderblutt gehalltenn habenn *.

umbkhommen unnd ein grosse an- zal^a uff den tod verletzt worden.

[35] Mengklich soll wüssen, das unnsrer volck gar wol behertzt unnd in willen was, den vyend, der mit zweyhundert pferden dahär zoch, angegryffen unnd mit hilff götlicher gnaden zu bestryten. Es haben aber die vyend den unsern den rucken khert unnd sind nit so käck gewesen, das sy der unnsern gewartetind, welches inen nit wol anstendig noch eerlich in ansehung des so grossen gwalts, den diser hertzog von Savoy

[34] ^a folgt gestrichen si bis

[35] ¹ Burgrecht vom 8. Nov. 1403: RD VI, S. 27, Nr. 352.

[36] Item die martis sequenti, secunda julii, venerunt ipsi inimici versus Cormanon¹ desuper Pyroules² ac invenerunt unum pauperum, antiquum hominem, dictum Toniset, et qui mendicabat, quem nequiter occiderunt. In hoc igitur potestis cognoscere nobilitatem talium gentium, quae huiusmodi personas nequiter occiderunt.

unnd die * eidbrüchigen von Bern by einandern gehept, *unnd werdend die von Bern eben darumb ustruckenlich verrätter unnd meineidige genennet*, das sy oberzelter wys unnd massen wider unns gestanden unnd gehandlet, unangesehen sy unns wider den hertzogen von Savoy hilff zu bewysen schuldig waren, deswegen das beider stetten Bern unnd Fryburg pund unnd burgrecht an dem dato elter ist¹ dann des hertzogen von Savoy unnd der Bernern pündtnuss, wie menglichem meer dann ouenschynlich (70r) zu erwysen ist. Darumb sind sy verrätter unnd meineidige, diewyl sy ein burgrecht, das unzerbrechlich unnd ewig syn solt, gebrochen.

[36] *Morndest* * fundendt die vyendt einen armen alltenn *ubel mögendenn* man * bi Cormanon, den si vom läben zum todt schantlich, unangesächenn sin allter, schluggenn *.

[36] Volgends zinstags * sind sy by Cormanon¹ unnd ob Pigrells² här gestrichen, haben einen armen alten bättelman, Toinset genant, angetroffen unnd schandtlich umbgebracht. Daby mag man sollicher kriegslüten (die derglychen personen so schandtlich umbs leben bringend) adelich gemüt erkennen.

[36] ¹ Cormanon (Gem. Villars-sur-Glâne). ² Pérolles (FR).

[37] Item die sabbathi, sexta julii, ipsi inimici cum magna potestate, cum equitibus et peditibus venerunt versus Übenwile¹, et nostrae gentes contra ipsos exiverunt villam Friburgi, et taliter praelati sunt ad invicem, quod de nostris fuerunt aliqui laesi, at ex ipsis inimicis aliqui occisi ex nostris pixidibus. Etiam iidem inimici, videlicet Bernenses, traxerunt cum suis pixidibus, quas ducebant supra currus, contra villam Friburgi et infra villam, licet non fecerint aliquod damnum.

[37] Am sampstag darnach, was vi jullii, sindt die vyendenn aber maln, *die Savoyer unnd Berner* *, samentlich mit irer gantzenn macht by xv^m starck gan Ybenwyll¹ khommenn unnd haben der unsern alda, die zugegen uss der stadt sindt zogenn, erwartet und sich dermassen erwert so dapfferlich, *das si die flucht genommen und die unsern inen nachgeyllt unnd will erschlagenn haben*. Sindt och ettlich der unsern ubell und vast gewundt worednn *. Die Berner hatten domaln by inen 4 stuck uff redern, *damit si in die statt schussendt, mochten aber an der flü nüt abbrechenn unnd musstenn also darvon lan zu dem, das sy von den unsern geschlagenn wurdenn unnd hinder sich getrieben.*

[37] Sampstag sechsten julii sind sy mit herrschem gwalt zu ross unnd fuss by Übenwyll¹ erschinen, die unnsern aber zur statt hinus gevallen, an sy gerathen unnd ein gefecht gehapt, in welchem der unsern etlich verletzt, der vyenden etlich von unsern büchsen erschossen worden. Es haben die Berner uss iren büchsen, die sy uff der achs fürtend, gegen unnd in die statt hinyn geschossen, doch one schaden.

[37] ¹ Uebewil (Gem. Düdingen), franz. Villars-les-Joncs.

[38] Die dominica sequenti, septima julii, iterum venerunt ad locum praedictum et solummodo se monstraverunt et postmodum recesserunt.

[39] Die mercurii, decima julii, venerunt versus Bretigne¹, et nostrae gentes contra ipsos exiverunt et interfecerunt quatuor ex ipsis cum suis pixidibus.

[40] Die dominica sequenti, decima quarta julii, venerunt illi inimici versus crucem de Villard¹ et ceperunt unam antiquam equam ac interfecerunt unam vaccam de nostris vaccis et sic magnam audaciam ostenderunt, nostraeque gentes eisdem inimicis duos bonos equos occiderunt.

[38] (S. 624) Morndest, was sontag der viii tag jullii, zeygtendt sich die vyendt aber an dem ortt, do gestertt, unnd wychend glich hinder sich, *ee die unsern zu inen ussbrechenn möchtenn.*

[39] Uff mittwochenn darnach², * *alls die unsern aber der vyendenn innen wordenn*, zugend uss der statt mit kleiner macht unnd funden die vyendenn by Brittenachenn¹, unnd *wiewoll die vyendt glich die flucht zu schirm unnd weer namen*, wurdenn doch der irenn vier schützenn erschlagenn.

[40] Am sonstag darnach, was xiii jullii, *erschlugenn* die vyend by Wyler¹ crütz ein stutten unnd ein küh, so der unsern warenn, *das was ein grosse that, dem wollff ze verglychenn.*

[38] An dem volgenden suntag¹ * sind sy widerumb an obberürte gegne khommen, haben sich aber blos erzeigt unnd glich wider hinweg gepackt.

[39] An der mittwuchen^a darnach², * alls sy widerumb gan Brittenach¹ khamend, warend irer *sechs* man erschossen.

[40] Des volgenden suntags, was der vierzehend tag höuwmonadts, sinnd sy zu dem crütz von Wyler¹ khommen, da sy ein alte stuten genommen, ein khü getötet, unnd^a damit ir mannheit erzeigt. Inen sind aber zwey gute ross getöd worden.

[39] ^a über gestrichen zinstag
[40] ^a folgt gestrichen ir

[38] ¹ 7. Juli 1448.

[39] ¹ siehe Kap. 8,1. ² 10. Juli 1448.

[40] ¹ Villars-sur-Glâne (Bez. Saane).

[41] In ipsa septimana fuerunt ambaxiatores Ligarum, videlicet Ytal Reding¹ et certi alii honorabiles ambaxiatores Ligarum, qui prius saepe fuerunt in Friburgo, ad tractandum de pace, et laboraverunt taliter erga ducem Sabaudiae² et erga dominos Friburgenses, quod ipsa guerra fuit totaliter sedata et concordata secundum tenorem litterarum inde confec- tarum.

[42] Et pro memoria praemissorum perpetua habenda est sciendum, quod nostri coloni seu agricolae fuerunt valde rebelles contra burgenses villaes et loquebantur mirabilia dicendo, quod volebant nobis rumpere domus nostras et partiri nostra grana nobiscum, et certe volebant esse magistri in villa; et hoc bene apparebat, nam burgenses non erant audaces ipsos castigare, quod faciebant, ut inde majus inconveniens non oriretur. Ulterius fuerunt ex ipsorum magna præsumptione, qui frangerent prata et jordilia burgensium tam in villa quam extra villam; quod fuit tamen male factum, nam eorum animalia non habuerunt ad pascendum in istis pratis et jordilibus nisi forte per tres dies. Per hoc est notum, qualiter eorum nequitiam et malevolentiam ostenderunt. Et dixerunt aliqui ex ipsis agri- colis, quod volebant nos interficere, nisi faceremus pacem. Aliqui etiam,

[41] In diser wuchenn khamen aber die rhattsbottenn der Eydtgnosschafft und Ytell Reding¹ in namenn *irer herren unnd obern* *, den fridenn zwüschen uns zü machen, wellich dermassen darin gehandlott *, das wir uns ingelas- sen ze halltenn, was si darumb ordnen würdenn, wellichs auch ist geschechenn lutt der brieffen, so darumb sindt uffgericht.

[41] Selbiger wuchen sind die eer- samen gesandten der *ortten lobli- cher* Eidgnosschafft alls herr Ytal Reding¹ unnd andere^a, wie zuvor meer, zu Fryburg gewesen. Die haben sich by fürstlicher durch- leuchticheit von Savoy unnd mynen herren von Fryburg dermassen bearbeitet, das der krieg gentzlich gestillet unnd betragen ward nach verluth der brieffen, die darob uff- gericht sind.

[42] Hierin unnd zülest ist zu ver- merckenn, *das, so lang diser krieg gewert*, unnser landtlütt und puren gantz unwilling unnd ungehorsam sich habenn erzeigt und wider uns und die statt gestellt und sagenn,

[42] Unnd zu ewiger gedächtnuss der dingen ist zu vermercken, das unnserre bauren oder lanndtlüt den burgern der statt sehr widerspännig gewesen, uund hatt man seltzame reden von inen gehört, dann sy sag-

[41] ^a folgt gestrichen die

[41] ¹ Ital Reding d. J., siehe HBLS 5, S. 553, Nr.7. ² siehe Kap. 27,3.

quod volebant truncare capita nostris capitaneis, quod fuit male dictum, nam illi valentes viri, nostri capitanei, multum fuerunt nobis utiles et se gesserunt tanquam viri nobiles omni bonitate renitentes. Quamobrem advisent et advisare debent multum studiose ipsi Friburgenses, quod si aliquam guerram in futurum inceperint, quod se gubernent taliter, quod isti agricolae non sint super nos, et quod talia malefacta facere non presumant; nam semper nobis minabantur, licet juramenta fecerint, et debebunt refraenari potentissime.

triben ouch gross wunder, namlich das si den burgern in der statt ir hüsern durchlouffen und mit unns korn und spyss teylenn, ouch wollten si in der statt gantz und gar meister sin, und das erschein sich wol uss dem, das die burger in (S. 625) der statt si nit dörfftenn straffenn *noch bim halss nemmenn*, wellichs si underliessend, damit nit ein gröszers ubell under inenn entsprunge, dan die puren der burgern mattan unnd gertenn in und usserhalb der statt uffbrachenn unnd thatten ir vech darin *angesichts irer angen* zu weydenn, wiewoll si nit dry tag darin weydt hattenn. Daruss ir mutwill und hoffart woll zu ermessenn, was zu dem, das si sagtenn, si wölltenn unns ertödtenn, so wir nit den friden annemmenn welltenn. Ettlich die sagtenn ouch, si wellten den houptlüttten das houpt abschlachenn und *gesächenn nit an, das dieselbigen sich mechtig in dem krieg benütget unnd woll gedient hattenn*. Darumb all gutt Fryburger syend hiemit trüwlich unnd ernstlich ermant, das wan inen ein landtkrieg an die handt stossst, sie bedenckend unnd lugendt, das si die landtlütt nüt über sich zu regierung khommen lassenn *, sonders so bald si

tend, sy wöltind unns die hüser durchlouffen *unnd unser thürn nemmen unnd mit uns thriben*, (70v) unnd sunder zwyfel woltend sy meister in der statt syn. Das beschin sich auch, dann die burger nit so käck waren, das sy sy hettind dörffen straffen, welches darumb beschach, das khein grösser unrath entstünde. Wyttter haben sy us grosser vermessenhheit der burgern mattan unnd gärten in unnd usserhalb der statt uffgebrochen, welches ein böse sach was, dann ir veech nit meher dann ohngevarlich^a dry tag in denselbigen zu weiden hatt. Darby hatt man gespürt, wie sy ir bosheit unnd bösen willen herus schynen lassen. Etliche under inen haben auch gered, wann wir nit fridetend, so wöltind sy unns umbringen, ander sagtend, sy wöltind unsren houptlüttten die höupter von achslen hinweg nemmen, welches zwar übel geredt was, dann dieselben dapffere lüt, unsere houptlütt, unns gar grossen nutz unnd frommen gebracht unnd sich alls frommen adels personen gepürt, gehalten. Darumb sollen die Fryburger mit allem flys unnd ernst dahin trachten, das wann sy zu khünfftigen zytten in kriegsnoth vallend, sy sich

eines mutwillens vernemmen, den selbigenn recht straffenn, damit das nit zu vill einsmalls werde, dan wo der pur zum herren wirt, sindt die rechtenn glych verjirt, dan si sindt ursacher gewesen, das wir einen sollichenn fridenn angenommen habenn, das wir aber nit gethan, so sy wie wir beständig unnd triuw gewesenn werenn, sonders hetten ee mus unnd ratten bis in den todt essen wellen. Doch so ist der frid unns nit uneerlich, so man betracht, was zu betrachtenn ist, und das so geschechenn ist, wellichs jetz würt underlassenn würt sich aber woll nacher erzeigenn.

Es ist auch zu wüssen, das das handtgeschütz uns mechtig woll gehollfenn und den vyend grossen schaden ye gethan hatt, darumb ein lobliche statt Fryburg sich uff geschütz (S. 626) beflyssenn unnd schützlütt erziechenn soll, dan so das geschütz nit gesin, were die gantze statt vor den finden allwag umbgebenn und überwunden wordenn. Si haben sich aber dermassen je erzeigt und behalltenn, das si grosses lob davon gebracht unnd sollichermass die vyendt empfangen, das si (gloub ich) nit mer erfechtern würt, wider unns ein krieg anzehabenn.

dermassen vergoumind, das die pauren nitt uff die herren sitzend unnd sich derglychen ungefürlicher sachen nit anmassinnd, dann wie manchen eid sy geschworen het tend, so throuwted sy unns doch jemendar. Darumb soll man sy so best möglich zämen *unnd inen ein hertter buss inlegen.*

[43] Item die martis, decima sexta julii, fuit pax proclamata et tubicina-ta seu cornata per villam Friburgi, quod pax debeat observari¹.

[44] Item est sciendum, quod canes in noctibus multum latrabant, ante-quam guerra inciperet.

[44a]

[43] Der frid ist allhie uff * xvi jullii 1448 ussgerüfft wordenn mit der trummetten und gebotten zu hallten¹.

[44] Vor disem krieg ein kleine zytt, do hortt man in der statt die hündt in der nacht *und im tag* on underlass ein *zyttlang einmal ülen* und bellen, *das ander mal dermas-sen mit einander geschandten und todtbissen, das wol ein zeychen des kriegs was*, dan darnach glich ward er angeheptt.

[44a] *Die frommen Fryburger sollen auch bericht sin, das wir den gröstenn schaden durch das vech empfangen haben, auch desshalb den meeren teill der umbkommen dahinden lassen müssen, darumb, so ein krieg zuhanden stossst, soll man alles vech tödtenn unnd insalltzenn und nit also weyden lassenn.*
Si sollen auch gedenckenn, ee das der krieg anhept werde, das die statt mit korn, fleisch und win gnugsam sye versächen, dan so das nit, mag dhein statt den krieg usharrenn.

[43] Zinstags, was der sechzehend tag höumonadts, ward der frid affter der statt Fryburg mit trum-meten^a ussgeblasen unnd zu halten ussgekhündt¹.

[44] Ist auch nit in vergessenheit ze stellen, das selbiger zytten unnd ee der krieg angienge die hünd zu nacht ein treffenlich bellen *unnd heülen* gehapt.

[44a]

[43] ^a über gestrichen mit der

[43] ¹ Friede von Murten vom 16. Juli 1448: MEYER, *Correspondance*, S. 314–321, Nr. 30.

[45] Item est sciendum, quod magnum defectum vini habuerunt ipsi Friburgenses ab initio guerrae usque in diem proclamationis pacis ipsius. Licet certae personae habebant vinum, dicebant cum juramento, quod nullum vinum habebant, et false mentitiae fuerunt per capita sua, quia per eorum mendacia plures personae multas aegritudines ob defectum vini incurserunt et inde migraverunt. Et sic clare apparet, quod tales personae, quae sic illud vinum occultaverunt et celaverunt et nullo modo pauperibus aegris et aliis pauperibus personis largiri voluerunt, sunt et fuerunt causae plurimarum aegritudinum talium hujusmodi personarum et siquidem mortis ipsarum.

[45] Unnd ist och zu merken, wie grosser mangell an win der zytt des kriegs ist gewesenn und vill durch mangell desselbigen in schwere kranckheyt und todt gevallen, dan wiewoll ettlich in der statt waren, die mit win versorgt gsin, sindt si doch (S. 627) dermassen untrüw gsin, das unangesachenn ires eydts, den si darumb ordenlich hatten gethan und win *in den kellern* hatten *, si dheinen harfür der armen gemeind bringenn wellen, sonders den alls untrüw lütt hinder gehalltenn. Gott bewend alles im besten und behütte unns in einickheytt.

[45] * Es hattend auch die Fryburger von angehendem krieg untz uff den tag, als der frid usgekhündt ward, ein grossen mangel an wyn gehapt. Etliche personen sind erfunden worden, die wyn hattend unnd aber^a mit dem eid *das wider-spil* geschworen, das haben sy schandtlich in ir^b (71r) schädel hinyn gelogen, ist ein schädliche lug gewesen, dann vil unnd manche personen mangelhalb des wynds in schwäre kranckheiten gevallen unnd dero gestorben. Also^c ligt heiter am tag, das die lüt, die den wyn verschlagen unnd den armen unnd krancken versagt, viler personen siechtag, ia auch den tod geursachet.

[45] ^a folgt gestrichen solliche ^b folgt
gestrichen haupt ^c folgt gestrichen
des heiter am tag

[46] Etiam est sciendum et pro certo notandum, quod Friburgenses fecerunt pacem causa agricolarum, qui nobis, ut praefertur, minabantur, nam si iidem agricultae fuissent gentes stabiles, prout erant illi de villa, non fecissemus talem pacem, quia prius comedissemus canes, murilegos et mures. Tamen non est dicendum, quod pax sit contra nostrum honorem, sed est multum utilis et etiam honorabilis consideratis considerandis, quod tamen certis de causis pro praesenti enumerare hic supersedeo, licet in futurum, ut spero, deo dante, se demonstrabit.

[47] Etiam verissime est sciendum, quod tractus nostri tam pixidum coluvrinarumque, quam balist[r]arum fuerunt nobis utiles ac multum boni, nam si tales hujusmodi tractus non fuissent, absque dubio tota villa Friburgi et omnia in eadem existentia fuissent per inimicos nostros circum circa villam existentes desperita et ad perditionem posita, nisi voluntas divina e contra permisisset.

[46] vgl. 42, 2. Alinea

[46] Verner ist zu wüssen unnd eigentlich zu vermercken, das die Fryburger von der lanndtlütten wegen gefridet, die unns, wie obgemelt, so heftig throuwttend. Dann während die landtlüt alls stanndhafftig gewesen alls die stattlüt, so hetten wir ein sollichen friden nit getroffen, hettend er hünd, katzen unnd meuss gessen.

Doch soll niemand sagen, das der frid unns zu uneeren reiche, dann er unns nutzlich unnd eerlich, wann man betrachtet unnd erwigt, was zu betrachten unnd erwegen ist, welches uff dis mal unnderlassen wird, allhie zu erzelen, wiewol es mitler zytt (geliebts gott) selbs an tag khommen wirt.

[47] vgl. 42, 3. Alinea

[47] Über das soll man auch wüs-sen, das unnsere schütz us büchsen, uss schlangen unnd armbrosten unns gar nutzlich unnd gut gewesen, dann wann dieselbigen gemanglet hettend, so wäre on einichen zwyfel die gantze statt unnd was darinn

[48] Et ideo studeant Friburgenses, quod sagittarios tam pixidum quam sagittarum multum diligent et prae oculis habeant, nam ipsi sagittarii cum illis magnas et longas lanceas deferentibus taliter contra inimicos se habuerunt et viriliter se gesserunt, quod merito debeat laudari.

[48a]

[49] Item pro memoria est sciendum, quod animalia nostra in ista guerra multa damna nobis intulerunt, nam propter ipsa animalia multas gentes perdiderunt. Ideo in initio guerrae talia animalia interficiantur et salsentur.

was, von dem vyend, der zu rings
umb die statt lag, verhengt unnd
verderbt worden, wann der güting
gott nit darvor gewesen wär.

[48] vgl. 42, 3. Alinea

[48] Darumb sollend die Fryburger daran syn, das sy die büchsen- unnd bogenschützen sicher liebend unnd vor ougen habind, dann die pfylschützen mit sampt denjenigen, so die grossen unnd langen spiess getragen, sich gegen den vyenden so wol unnd manlich gehalten, das sy des billich gerümpft werden sollend.

[48a] *Unzwifelich haben auch unsere vyend, als ich vernommen, ein sollichen schaden von unns^a empfangen, das sys mynes vermeinens khein lust meher haben werdend, einichen krieg wider unns uffzebringen.*

[49] vgl. 44a

[49] *Ist nicht zu vergessen, das unnsrer veech unns in disem krieg vil schadens geursachet, dann wir von desselbigen wegen (71v) vil volcks verlurend. Darumb soll man fürsehung thun, das wann der krieg angath, dasselbig veech geschlachtt unnd ingesaltzen werde.*

[48a] ^afolgt gestrichen im zwar

[50] Item firmiter est notandum, quod nullae guerrae debent incipi, nisi villa sit munita tam auro argentoque et victualibus quam gentibus armorum, nam si aliquod istorum trium desit seu defuerit, ipsa guerra non potest fieri nisi cum damno.

[50] vgl. 44a, 2. Alinea

[50] *Über^a alles soll man styff glouben, das khein krieg angehept soll werden, es sye dann die statt mit gelt, mit provand unnd mit kriegslütten wol versehen, dann wo deren eins gebrist, da mag der krieg anderst nicht dann mit schaden abgan.*

Hactenus ille

[50] ^a am Rand Canon generalis